



TENNIS

18. JAHRGANG

HEFT 7 1973



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Zum vierten Male hintereinander Emmrich

Herren-Einzel: Emmrich – W. Backhaus 6:4, 6:2, 6:0 / Damen-Einzel: Brigitte Hoffmann – Veronika Koch 6:2, 5:7, 7:5 / Hella Riede „mischte“ wieder mit / In den Doppel-Schlusfrunden setzten sich die Favoriten klar durch

Kommentiert von Rolf Becker (Leipzig)

Sechs Wochen später als sonst üblich und damit fast am Ende der Saison wurden die DDR-Meisterschaften an traditionsreicher Stätte, der Anlage der BSG Aufbau Südwest in Leipzig, zu einem großen Höhepunkt im Leben unseres Verbandes. An allen vier Tagen herrschten fast hochsommerliche Bedingungen, fanden die Meisterschaften eine große Resonanz. So werden sich unsere besten Tennisspieler, die vollzählig zu diesen Titelkämpfen in Leipzig erschienen waren, noch lange sehr gern an diese 26. Meisterschaften unseres Landes erinnern.

Wer der überragende Teilnehmer dieser Titelkämpfe werden würde, das stand eigentlich schon fest, bevor überhaupt der erste Ball gewechselt wurde. Thomas Emmrich (Medizin Berolina Berlin) bestätigte dann auch mit drei Titelgewinnen überzeugend die Ausnahmestellung, die er gegenwärtig in unserem Tennissport einnimmt. Thomas gewann nun schon zum vierten Male hintereinander das Herren-Einzel und verteidigte auch zusammen mit Botho Schneider und Veronika Koch (beide Medizin Berolina Berlin) seine Meistertitel im Herren-Doppel bzw. Mixed. Damit brachte es der 20jährige Berliner nun schon auf insgesamt 11 DDR-Meisterschaften bei den Erwachsenen. Wie überlegen dies alles geschah, geht vor allem daraus hervor, daß er in keiner der drei Konkurrenzen auch nur einen Satz abgab.

Wer in punkto Spannung und Dramatik auf seine Kosten kommen wollte, wer packende Auseinandersetzungen mit Überraschungen liebt, der mußte – zumindest was das Herren-Einzel betrifft – zu den Kämpfen der ersten Runden kommen. Tatsächlich gab es ein großes Gerangel um die Plätze hinter Thomas Emmrich, bei denen es gegenüber dem Vorjahr doch recht beachtliche Verschiebungen gab. So waren im Halbfinale neben Emmrich drei neue Namen zu finden: Wolfgang Backhaus (TU Dresden), Andreas John und Botho Schneider (beide Medizin Berolina Berlin). Sie sorgten dafür, daß dieses Halbfinalfeld mit einem Durchschnittsalter von nur 21,5 Jahren das jüngste seit langem war. Zwei Spieler aber, die in den letzten Jahren immer sehr weit vorn zu finden waren, stolperten schon überraschend frühzeitig: Hans-Joachim Richter (DHfK Leipzig), der Vizemeister von 1971 und 1972, und Dr. Bernd Dobmaier (DHfK Leipzig), Dritter der

UNSER TITELBILD

Siegerehrung bei den DDR-Meisterschaften in Leipzig. DTV-Präsident Dr. W. Richter zeichnet die erfolgreichen Paare im Damen-Doppel aus. Von links Dr. Richter, Marlies Borkert, Hella Riede, Brigitte Hoffmann, Veronika Koch, Renate Hoffmann und Barbara Stober.

Foto: Hänel

letzten beiden Jahre und Vizemeister von 1970, mußten schon nach der zweiten Runde ihre Hoffnungen begraben.

Hans-Joachim Richter lieferte sich nach einem schnellen Sieg gegen den Magdeburger Schrader mit dem Lokalrivalen Karl-Heinz Schwink (Aufbau Südwest) einen packenden Kampf, bei dem aber sehr bald deutlich wurde, daß Richter in diesem Jahr auch nicht annähernd an die Form vergangener Jahre herankommt. Nur im zweiten Satz, als Schwink Konzentrationschwächen erkennen ließ, jetzt selbst einige Fehler machte, schien für Richter, der den ersten Satz schnell mit 2:6 verloren hatte, eine Siegeschance gegeben. Mit 6:3 entschied Richter den zweiten Satz für sich. Doch als im dritten Satz Schwink wieder zu seinem Rhythmus fand, geriet Richter immer mehr auf die Verliererstraße. Er zeigte jetzt auch Konditionsschwächen, in früheren Jahren vollkommen ungewohnt bei ihm.

Über zwei Stunden lang kämpften Dr. Bernd Dobmaier und sein Gemeinschaftskamerad Gunnar Wolf. Es war überhaupt eines der spannendsten Spiele dieser Meisterschaft. Das erstaunlichste dabei war vielleicht, wie konsequent Wolf gegen den ausgefuchsten Taktiker Dr. Dobmaier von Anfang an den Angriff suchte und diese Linie auch in den kritischsten Situationen beibehielt. Beispielsweise als Dr. Dobmaier nach gewonnenem

Nach Redaktionsschluß:

Internationaler Sieg des DDR-Meisters in Warna (Bulgarien)

Beim internationalen Tennisturnier anlässlich des olympischen Kongresses in Warna errang der frischgebackene DDR-Meister Thomas Emmrich im Herren-Doppel mit seinem bulgarischen Partner Petrov nach einer großen Leistungssteigerung einen 3:6, 6:4, 6:3-Überraschungssieg gegen CSSR-Vizemeister Pala und Hutka. Semifinale gegen Gebrüder Pampulov (Bulgarien) 6:4, 6:3. Im Damen-Doppel erreichten die DDR-Meister Brigitte Hoffmann/Veronika Koch nach ihrem 6:3, 3:6, 6:3-Sieg gegen Tomanova/Kozeluhova (CSSR, als Nr. 2 gesetzt) das Finale. Hier unterlagen sie dem Favoritenpaar Kroschina/Tschuwyrina (UdSSR) mit 6:4, 3:6, 2:6. In den Einzelwettbewerben schied unsere Vertreter vorzeitig aus.

Dreimal Riede in Friedrichshagen

Beim Werner-Seelenbinder-Gedenktturnier im einstigen Kurpark Berlin-Friedrichshagen war Hella Riede (Buna Halle) mit drei Siegen er-



Der erneut dreifache Titelgewinner Thomas Emmrich bei seinem Klasse-Aufschlag, mit dem er seinen Gegnern etliche Asse serviert hat.

Foto: Schöpitz

ersten Satz (6:4) auch im zweiten schon mit 4:2 führte. Doch als Wolf den zweiten Satz mit 6:4 für sich entschieden hatte, schien er im dritten immer „eine Hand mehr im Spiel“ zu haben und hatte bei 5:4 drei Matchbälle, darunter einen sogenannten „todsicheren“. Doch Dr. Dobmaier wehrte ab, kam zum 5:5 und hatte bei 6:5 selbst zwei Matchbälle. Jetzt hatte Wolf einmal Glück, denn den zweiten Matchball wehrte er mit einem für den Leipziger Arzt unholbaren Netzroller ab. Schließlich 6:6 und Elfmeterschießen, das Wolf mit 5:2 für sich entschied.

Die übrigen Spiele im Kampf um den Einzugs unter die „letzten Acht“ hatten ähnliche Spannung auch nicht annähernd zu bieten. Im Gegenteil: Hier überraschten die in mancher Auseinandersetzung nicht erwarteten klaren Resultate. Das trifft sich nicht auf Emmrichs 6:1, 6:2 gegen den Zeitzer Rudolf Weise zu, nachdem der Titelverteidiger vorher schon Jürgen Back-

folgreichster Teilnehmer. Im Damen-Einzel schlug sie Sylvia Schneider (Leipzig) mit 7:6, 6:1, nachdem Riede gegen DDR-Jugendmeisterin Marlies Borkert drei Sätze (5:7, 6:1, 6:2) benötigte; im Mixed gewann sie mit Rautenberg gegen Bettina Borbert/Fährmann mit 6:3, 6:2 und im Doppel mit Marlies Borkert gegen Bettina Borkert/Ness (Berlin – Magdeburg) 6:4, 6:0. Herren-Einzel: Taterczynski (Medizin NO Berlin) – Weiß (TU Dresden) 6:1, 6:3; Herren-Doppel: Fährmann/Rautenberg (spielen nur Doppel) gegen Taterczynski/Weiß 6:1, 6:2.

Die insgesamt zahlenmäßig sehr schwache Besetzung sollte Verbandsleitung, BFA Berlin und Veranstalter veranlassen, für 1974 Vorsorge zu treffen, das dieses wichtige Turnier eine entsprechende Beteiligung erhält. Sicher würden viele Spieler, zumindest aus Berlin, die Gelegenheit gerne nutzen, am Saisonabschluss noch ein großes Tennisturnier zu spielen.

9. Tagung des Bundesvorstandes

In Berlin fand am 20. September 1973 die 9. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand der Beschluß des Bundesvorstandes zur Durchführung der Wahlen 1973/74. Ausgehend von den höheren Anforderungen und Maßstäben kommt es darauf an, Körperkultur und Sport noch zielstrebig

zur Sache des ganzen Volkes und zum Lebensbedürfnis der Bürger zu entwickeln.

für die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten, insbesondere für die Erziehung und allseitige Bildung der Jugend zu nutzen.

für die Gesundheit, Lebensfreude und interessante Freizeitgestaltung sowie die weitere Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu organisieren.

für die Entfaltung der Fähigkeiten, der Talente und des Leistungstrebens der Menschen sowie der Bereitschaft zur Arbeit und zur Verteidigung des Sozialismus bewußt einzusetzen.

auf die weitere Vertiefung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft auszurichten.

für Frieden und Völkerverständigung, gegen den Imperialismus und seine Ideologie einzusetzen.

In dem einstimmig angenommenen Beschluß wird festgelegt, die Wahlversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen der Sektionen und Sportgemeinschaften, die Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen sowie die Verbandstage der Sportverbände vom 1. November 1973 bis 12. Mai 1974 durchzuführen. Den Abschluß dieser wichtigen Etappen bildet der V. Turn- und Sporttag des DTSB vom 24. bis 26. Mai 1974.

Eine erfolgreiche Bilanz seit der 8. Tagung des Bundesvorstandes konnte Sporttreudin Dr. Heidrun Brunner im Bericht des Präsidiums ziehen. So haben fast alle Sportverbände und Sektionen ihren Jahressportplan bis zum 30. Juni 1973 mit 60 Prozent und mehr erfüllt.

Stark wie die Anteilnahme der Zuschauer war in diesem Jahr auch das Engagement von Fernsehen und Rundfunk. Heinz Florian Oertel, selbst aktiver Tennisspieler, kommentierte im zweiten Fernsehen das Herren-Einzel-Endspiel zwischen Thomas Emmrich und Wolfgang Backhaus in voller Länge. Am Nachmittag war schon in „Sport aktuell“ von den Finalkämpfen berichtet worden. So konnten sich Millionen

Zuschauer an den Fernsehschirmen selbst von der Schönheit des Tennissports überzeugen. Eine bessere Werbung konnte man sich also gar nicht wünschen. Helmut Schulte, unmittelbar neben den Aufbau-Tennisplätzen zu Hause, übertrug für den Rundfunk, der ebenfalls viel Sendezeit den Tennisspielern widmete. Schließlich war auch in der Presse eine starke Resonanz zu spüren.

haus (DHfK Leipzig) mit 6:0, 6:1 bezwungen hatte. Auch der 6:1, 6:2-Sieg von Wolfgang Backhaus gegen seinen Mannschaftskameraden Peter Weiß entsprach ebenso wie der 6:1, 6:1-Erfolg von Altmeister Peter Fährmann (Motor Mitte Magdeburg) gegen Taterczynski (Medizin Nordost Berlin) in etwa den Erwartungen.

Botho Schneider, der zum Auftakt mit dem DDR-Jugendmeister Grundmann (Medizinische Akademie Dresden) beim 4:6, 6:3, 6:4 mehr Mühe hatte als ihm lieb war, schaltete mit Mauf (Humboldt-Uni Berlin) einen der vorjährigen Halbfinalisten mit 6:3, 6:2 recht sicher aus. Schließlich stellte sich auch Oldtimer Werner Rautenberg (Medizin Nordost Berlin) gegen Michael Heinz (Motor Mitte Magdeburg) in guter Verfassung vor. Daß der Magdeburger gegen Rautenberg mit 0:6, 2:6 förmlich unter die Räder kam, entsprach nicht den Erwartungen. Für das klarste Ergebnis dieser Runde aber sorgte der 18jährige Andreas John. Mit seinen diesjährigen Ergebnissen in den Galea-Cup-Spielen, in den Länderkämpfen gegen Rumänien und Polen, aber auch bei DDR-offenen Turnieren und in den Sonderliga-Punktspielen, hatte John seine Ambitionen auf einen der vorderen Plätze deutlich angemeldet, war sogar an Nummer 2 gesetzt worden. Doch sein Auftakt war mit dem 6:3, 6:7, 6:4-Sieg gegen Borrmann (Humboldt-Uni Berlin) doch recht mühsam gewesen. Um so mehr überraschte sein 6:0, 6:1-Sieg gegen Dr. Bernd Brauer (Aufbau Südwest Leipzig). Der übernervöse Arzt aus der Messestadt machte gleich zu Beginn zwei Punkte (30:0), doch dann war von ihm nichts mehr zu sehen. So

steigerte sich John in immer bessere Form, brauchte zu seinem Sieg nur knapp 40 Minuten.

John war dann auch der klarste Sieger, als es um den Einzugs in das Halbfinale ging. Dabei hatte man seinem Kontrahenten, Karl-Heinz Schwink, nach dessen Sieg gegen Richter einiges zugetraut. Doch Schwink war nur ein Schatten, während John sehr konzentriert und praktisch fehlerfrei spielte. Nach einer halben Stunde war alles vergessen: 6:0, 6:0 für John. Werner Rautenberg lieferte gegen Emmrich eine gute Partie, versuchte auch nach Kräften im Tempo mitzuhalten, so daß sich ein sehenswertes Spiel entwickelte. Emmrichs 6:1, 6:2-Sieg war dennoch nie in Gefahr. Gunnar Wolf lieferte auch gegen Wolfgang Backhaus einen beherzten Kampf, doch das größere Schlagrepertoire war auf Seiten von Backhaus, der sich mit 6:4, 6:4 durchsetzte. Botho Schneider war gegen Peter Fährmann von Anfang an spielbestimmend, ließ sich nur im zweiten Satz von Fährmanns Raffinesse zeitweise etwas aus dem Schlag bringen. Mit 6:2, 5:7, 6:2 setzte sich Schneider durch.

Große Zuschauerkulisse beim Finale

Von den Kämpfen des Halbfinals beanspruchte die Partie zwischen John und Backhaus das stärkste Interesse. Hier erwartete man einen ziemlich ausgeglichenen Kampf, viele gaben sogar John die etwas größeren Chancen. Doch es kam völlig anders. Der 27jährige Backhaus, schon seit vielen Jahren zu unseren Besten zählend, spielte an diesem Tage so konzentriert, wie man ihn selten gesehen hat. Er bestimmte von Anfang an das Tempo.

VEB Saiten- und Catgutwerk · 9935 Markneukirchen

Joachim Müller-Mellage, amt. Verbandstrainer: „Es waren Meister-schatten mit einem guten Niveau, mit einer hohen Belastung für alle Aktiven durch die Qualifizierungsspiele von 1 bis 32 bei herrlichem Wetter, überfüllten Tribünen, mit Fernsehen und Rundfunk. Diese DDR-Titelkämpfe reihen sich in die vergangenen Jahre würdig ein. An Emmrichs Sieg war nichts zu deuteln. Auch der Einzug von W. Backhaus ins Finale war gerechtfertigt, da John durch Siege über Dr. Brauer mit 6:1, 6:0 und Schwink gar 6:0, 6:0 – beide Ergebnisse entsprechen nicht der wirklichen Spielstärke – zu gut „angetüttert“ war. John zeigte keine Energie mehr, als ihm Backhaus bewies, daß man gegen ihn aktive Punkte machen muß, um zu gewinnen. Unter den Damen bewiesen Brigitte Hoffmann und Veronika Koch ihre Sonderstellung erneut, während Sylvia Schneider in diesem Jahr einen Vorstoß unter die „Letzten Vier“ unternahm.“

vermied dabei aber jede unüberlegte Aktion. Zweifellos kam dem seit dieser Saison für TU Dresden spielenden Leipziger entgegen, daß John ziemlich inaktiv wirkte, selbst kaum den Angriff suchte. So war eigentlich nach zwei von Backhaus sicher gewonnenen Sätzen (6:1, 6:3) nur der dritte härter umkämpft. Doch mit 6:4 ging auch dieser Satz noch recht klar an Backhaus, der mit diesem Spiel und dem dadurch geglückten Einzug in das Endspiel zweifellos seine bisherigen Leistungen krönte.

Thomas Emmrich hatte gegen seinen Doppelpartner Botho Schneider nur im ersten Satz einige Mühe (6:4), doch dann hatte Schneider dem enormen Tempo des Titelverteidigers kaum noch etwas entgegenzusetzen. Mit 6:1, 6:0 gingen die nächsten Sätze klar an Emmrich.

Vor nahezu 2000 Zuschauern gab Backhaus im Endspiel sein Bestes. Einen Satz lang konnte er den Kampf gegen den hohen Favoriten Emmrich sogar recht offen gestalten, führte sogar mit 3:1 und 4:3. Nicht zu übersehen war in dieser Phase, daß Emmrich noch recht nervös wirkte, dadurch Fehler machte, die man sonst bei ihm nicht gewöhnt ist. So verlor Emmrich sogar einmal seinen auch international gefürchteten Aufschlag. Dennoch hatte man nie den Eindruck, daß unser Meister auch nur einen Satz verlieren könnte. Vielmehr erging es Backhaus nicht anders als vorher schon allen Kontrahenten Emmrichs bei DDR-Meisterschaften der letzten Jahre. Im ersten Satz, als Backhaus noch im Vollbesitz seiner Kräfte war, Emmrich sich aber erst „einschließen“ mußte, sah alles noch nach einem recht offenen Kampf aus. Doch dann riß der alte und neue Meister immer mehr die Initiative an sich, ohne an diesem Tage selbst zu allerbesten Form aufzulaufen. „Dieses Tempo zermürbt einfach. Man kommt dann nicht mehr dazu, so zu spielen, wie man es eigentlich vor hat“, meinte Backhaus nach dem Spiel. Dennoch verdiente sich der Diplom-Sportlehrer ein Lob für den tapferen Kampf, den er trotz der Klar von Emmrich gewonnenen Sätze (6:2, 6:0) geliefert hat.

Auch in den Platzierungsspielen (auch diesmal wurde bis zum letzten Rang alles ausgespielt) gab es noch manch packenden Kampf und diese oder jene Überraschung zu sehen. Erstmals wurde dabei auch der dritte Platz mit best of five ausgespielt. Botho Schneider und Andreas John kämpften drei Stunden lang erbittert um die Bronzemedaille, die mit Schneider nach

einem 1:6, 7:6, 6:2 7:6-Sieg der taktisch reifere und disziplinierter kämpfende Spieler verdient gewann. John hatte einen guten Start, doch behielt er später seine Marschroute nicht mehr bei. Er zeigte sich auch bei zwei Elfmeterschießen, die beide Schneider für sich entschied, nervlich anfallig.

Von den übrigen Spielen ist erwähnenswert, daß Rautenberg durch einen 1:6, 7:5, 6:1-Sieg gegen Wolf immerhin noch Platz 5 sicherte. Während Richter nach seinem vorzeitigen Ausscheiden durch Siege gegen Dr. Brauer, Weiß und Taterczynski wenigstens noch Platz 9 rettete, leistete sich Dr. Dobmaier auch noch gegen Weiß eine Niederlage und mußte in der Endabrechnung mit Platz 13 vorliebnehmen.

Brigitte und Veronika dominierten

Zwei Spielerinnen bestimmten das Geschehen im Damen-Einzel ganz eindeutig; die neue Meisterin Brigitte Hoffmann und ihre Vorgängerin Veronika Koch. Welch große Lücke zwischen diesen beiden und ihren Kontrahentinnen klafft, wurde in diesem Jahr besonders deutlich, da mit Helga Taterczynski, Bettina Borkert und Gerda Sauer einige Ranglistenspielerinnen fehlten. Dafür war unsere Rekordmeisterin Hella Riede nach langwieriger Krankheit erstmalig wieder

Damen-Finale eines der spannendsten der Meisterschaftsgeschichte

Das Endspiel wird als eines der besten in die Geschichte eingehen. Es hatte vor allem jene Spannung, die dem Herren-Einzel-Endspiel von vornherein auf Grund der Kräfteverhältnisse abging. Nur der erste Satz, in dem Veronika Koch noch reichlich viel Fehler unterliefen, ging eindeutig an Brigitte Hoffmann (6:2). Danach wogte das Geschehen auf und ab, standen sich zwei nahezu vollkommen gleichwertige Spielerinnen gegenüber. Beeindruckend vor allem, wie beide voll offensiv ihre Chancen suchten, dabei immer die bekannten Schwächen ihrer Kontrahentin ausnützend. Brigitte Hoffmann stand dabei schon im zweiten Satz bei einer 5:4-Führung dicht vor dem Sieg, doch Veronika schaffte nicht nur den Ausgleich (5:5), sondern sicherte sich den zweiten Satz mit 7:5. Als Brigitte im dritten Satz erneut eine 5:4-Führung nicht zum Sieg nutzen konnte, dabei sogar Matchbälle vergab, hatte es fast den Anschein, als ob Veronika Koch ihren Titel doch noch erfolgreich verteidigen könnte. Doch Brigitte Hoffmann zeigte auch nach dem 5:5 keine Nerven, behielt konsequent ihre spielerische Linie bei und der sechste Matchball brachte für sie die Entscheidung; 7:5 und Meistertitel.

Um den dritten Platz lieferten sich Hella Riede und Sylvia Schneider einen über zweistündigen Kampf. Nach gewonnenem ersten Satz (6:3) wehrte Sylvia Schneider im zweiten

dabei und mit ihrem Kampfgeist, ihrem Einsatz bis zuletzt die Hallenserin für viele Nachwuchsspielerinnen ein Vorbild. Immerhin gelang Hella auf Anhieb wieder der Sprung in das Halbfinale. Dazu war ein harter Kämpfer 3:6, 6:4, 6:4-Sieg im Viertelfinale gegen Renate Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin) notwendig. Renate kämpfte sich im dritten Satz nach einem 1:5-Rückstand noch einmal bis auf 4:5 heran, doch der Ausgleich gelang ihr nicht mehr.

Dem Nachwuchs gelang einmal mehr der erhoffte Leistungsanstieg nicht. Gewiß, einige Talente gibt es auch hier – so Christiane Neß, Jutta Hoberg (beide Motor Mitte Magdeburg), Marlies Borkert (Medizin Berlin) oder Beate Gerlach (Medizin Erfurt) –, doch für sie alle war spätestens im Viertelfinale Endstation. Marlies Borkert hatte sogar vorher schon nach einer enttäuschend klaren 1:6, 2:6-Niederlage gegen die ehemalige Jugendmeisterin Petra Lehmann (Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg) ihre Hoffnungen begraben müssen. So war die 20jährige Leipziger Studentin Sylvia Schneider (Aufbau Südwest) die einzige von den Jüngeren, der der Einzug in die Vorschlußrunde gelang. Sie bestätigte damit ihre guten Ergebnisse dieses Jahres. So mußte sich im Kampf um den Einzug in das Halbfinale Petra Lehmann der Leipzigerin mit 1:6, 0:6 viel klarer als erwartet geschlagen begeben.

Als es danach um einen Finalplatz ging, ließen Brigitte Hoffmann und Veronika Koch nie einen Zweifel an ihrer eindeutigen Favoritenstellung aufkommen. Sylvia Schneider konnte gegen Veronika Koch einen Satz lang noch ganz gut mithalten, führte sogar einmal mit 4:3, doch dann triumphierte die größere Angriffswucht, das wesentlich höhere Tempo der 24jährigen Berliner Lehrerin immer eindeutiger. Dagegen fand Sylvia Schneider später keine Mittel mehr und mußte Veronika Koch einen 6:4, 6:0-Sieg überlassen. Hella Riede gestaltete, solange die Kräfte ausreichten, ihr Spiel gegen Brigitte Hoffmann noch recht offen. Das war im ersten Satz der Fall, den Brigitte mit 6:4 gewann. Das ständige Angriffsspiel von Brigitte Hoffmann hinterließ dann aber doch bei Hella Riede immer stärkere Wirkung und mit 6:0 ging Satz 2 klar an die Berlinerin.

Satz sechs Matchbälle der Hallenserin ab und blieb noch mit 7:5 erfolgreich. Doch dann setzte sich die größere spielerische Reife von Hella Riede durch, die den dritten Satz mit 6:2 für sich entschied und mit dem Gewinn der Bronzemedaille ein erfolgreiches Come-back feierte.

Emmrich/Schneider klar überlegen

An der eindeutigen Vormachtstellung von Thomas Emmrich und Botho Schneider gab es im Herren-Doppel keinen Zweifel. So verdienten sich in der Vorschlußrunde Wolfgang Backhaus, Taterczynski noch das Prädikat, den besten Kampf gegen die hohen Favoriten geliefert zu haben. Allerdings – ein Satzgewinn gelang auch ihnen nicht (6:4, 6:2, 6:4). Für das Endspiel aber qualifizierten sich, wie schon im Vorjahr, Hans-Joachim Richter und Dr. Bernd Dobmaier. Sie hatten im Halbfinale unsere ehemaligen Meister Peter Fahrmann und Werner Rautenberg, die zuvor mit Karl-Heinz Schwink Dr. Bernd Brauer schon sehr viel Mühe hatten (7:6, 5:7, 6:3), ausgeschaltet. Ohne gerade Bäume auszureißen, behaupteten sich die Leipziger doch recht sicher mit 6:7, 6:3, 6:4, 6:2. Das Endspiel war eine eindeutige Angelegenheit für Emmrich und Schneider. Richter/Dr. Dobmaier konnten am Ende noch froh sein, in drei Sätzen sechs Spiele gewonnen zu haben. Mit 6:2, 6:1, 6:3 fiel der Sieg von Emmrich/Schneider demnach klar genug aus.

Die Überraschung des Herren-Doppels war die Niederlage der an Nummer 4 gesetzten Knut-Michael Meisel/Michael Heinz schon in der ersten Runde gegen Rudolf Weise/Peter Weiß, die sich mit 6:3, 6:4 sogar recht deutlich durchsetzten.

Hoffmann/Koch mußten kämpfen

Ähnlich klare Verhältnisse wie im Herren-Doppel schienen im Damen-Doppel gegeben. Wer sollte schon die beiden Einzelmeisterinnen Brigitte Hoffmann und Veronika Koch gefährden können? Das umso mehr als Hoffmann/Koch sowohl mit Lehmann/Diercks (6:2, 6:0) als auch in der Vorschlußrunde mit Schneider/Fehl (6:0, 6:0)

(Fortsetzung auf Seite 9)

Wie wir wissen, spielen für die allgemeine Volksgesundheit Körperkultur und Sport eine entscheidende Rolle, weil sie uns helfen, die Menschen für ein gesünderes Leben zu gewinnen und durch den regelmäßigen Weg zum Sportplatz manchen Weg zum Arzt zu sparen.

Erich Honecker
Erster Sekretär des ZK der SED
auf dem VIII. Parteitag

Fünfundzwanzig Jahre sozialistische Sportorganisation der DDR

Der Erste Sekretär des ZK der SED Erich Honecker zeichnete den Deutschen Turn- und Sportbund in „Banner der Arbeit“ aus

Am 1. Oktober 1973 feierte die sozialistische Sportorganisation unserer DDR ihren 25. Geburtstag. Aus diesem Jubiläumsanlaß erfüllt der Rückblick auf dieses Vierteljahrhundert einer großartigen Entwicklung des Sports in unserer Deutschen Demokratischen Republik alle mit Stolz. Heute genießt der DDR-Sport, dessen Verbände und Organisationen in 79 Welt- und europäischen Föderationen vertreten sind, ein hohes internationales Ansehen. Auch unser Verband gehört seit 1964 der IITF an.

Der Neuaufbau des Sports in unserer Republik stellte auch einen wichtigen Erziehungsprozeß dar, der dem Frieden, der Völkerfreundschaft und dem gesellschenschaftlichen Fortschritt dient. Die sozialistischen Umwandlungen haben auch den Weg von Körperkultur und Sport bestimmt. Der Erfolgsweg des DDR-Sports, der zum 3. Platz in der Nationwertung bei den Olympischen Sommerspielen in München und dem 2. Platz bei den Olympischen Winterspielen 1972 in Sapporo führte, ist

Auszeichnungen

Auf Vorschlag der Leitungen des DTSB wurden anlässlich des 25. Jahrestages der sozialistischen Sportorganisation, wie bisher bekannt wurde mit der Ehrenmedaille des Bundesvorsitzenden des DTSB DTV-Präsident Dr. Werner Richter, Generalsekretär Käte Voigtländer, der Vorsitzende der Spiel- und Wettkampfkommmission Hans-Joachim Petermann, der Vorsitzende der Pressekommission Hans-Georg Taege sowie die Ehrenmitglieder des Präsidiums Paul Voigtländer und Horst Kliebsch ausgezeichnet. Die Ehrenurkunde des DTSB erhielten der Vorsitzende der Rechtskommission Dr. Gerhard Pahl und das Mitglied des Redaktionskollegiums unseres Mitteilungsblattes „Tennis“, Günter Awolin.

Mit der goldenen Ehrennadel des DTSB wurde der Technische Leiter der Sektion Tennis von LVB Leipzig, Gerhard Eckardt, für seine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Über weitere Ehrungen bitten wir uns zu informieren. Allen Sportfreunden herzliche Glückwünsche.



Ein bedeutender Augenblick: Die völlig souveräne DDR-Olympiamannschaft beim Einmarsch des Eröffnungszeremoniells der Olympischen Sommerspiele 1972 in München. In der ersten Reihe hinter Fahnenführer Manfred Wolke Chef de Mission Bernhard Orzechowski (von links), Mannschaftsleiter Manfred Erwald, der stellvertretende Leiter der DDR-Olympiamannschaft Rudi Hellmann und der Generalsekretär des NOK der DDR, Helmut Behrendt.

ebenso wie mit der Entwicklung unserer Republik auch mit der sozialistischen Staatengemeinschaft aufs engste verbunden.

Vom ersten Tage des sportlichen Neuaufbaus waren es die Sportler und Trainer der Sowjetunion, die mit ihrer uneigennütigen Hilfe eine wertvolle und entscheidende Unterstützung gaben. Aber auch mit den anderen sozialistischen Ländern gab es eine enge Zusammenarbeit, die nicht zuletzt auch zu einer gegenseitigen Leistungsförderung führte. Der Dank für alle Aufmerksamkeit gilt vor allem der Partei der Arbeiterklasse. Sie führte uns den Weg, auf dem auch Körperkultur und Sport einen geachteten Platz im Welt-sport einnehmen. Auf dem Wege zu dieser internationalen Anerkennung war viel zu leisten. An der Spannungsgrenze zum Imperialismus hieß es, sich gegenüber jenen sportfeindlichen Kräften durchzusetzen, die bis in die letzten Jahre hinein eine Politik der Nichtanerkennung und Verunglimpfung gegenüber dem DDR-Sport betrieben. Trotz aller der DDR und ihrem Sport bereiteten Schwierigkeiten ist heute die Arbeit des DTSB weltweit anerkannt. Die großartigen Leistungen unserer Spitzensportler haben dabei mitgeholfen.

Bedeutende Etappen

Am 8. Februar 1950 beschloß die Volkskammer nach der Gründung des Deutschen Sportausschusses am 1. Oktober 1948 mit dem Jugendgesetz wichtige Maßnahmen für die Jugend- und Sportförderung.

Auf dem 63. IOC-Kongress am 8. Oktober 1965 in Madrid sprach das Internationale Olympische Komitee der DDR das Recht zu, eigene Mannschaften zu den Olympischen Spielen zu entsenden. Am 12. Oktober 1968 beschloß das IOC

in Mexiko-Stadt die vollständige Gleichberechtigung der DDR in den olympischen Arenen.

Am 12. April 1968 wurde die Förderung von Körperkultur und Sport zum ersten Mal in einer deutschen Verfassung gesetzlich verankert.

Großartige Erfolge

Unsere Spitzensportler haben sich in allen Jahren der großen Förderung würdig erwiesen. Seit 1956 haben unsere Sportler bei den Olympischen Sommer- und Winterspielen 46 Gold-, 65 Silber- und 54 Bronzemedailles erkämpft. Bei Weltmeisterschaften wurden bis Ende 1972 insgesamt 241 Titel errungen, und bei Europameisterschaften 180 Siege erzielt. Unzählige sind die Erfolge auf allen anderen internationalen Veranstaltungen. Für unseren Deutschen Tennis-Verband der DDR war der Leistungsanstieg im Verhältnis zu den führenden Sportverbänden bescheiden, dennoch können auch wir auf erste internationale Erfolge verweisen.

Die Zahl der im DTSB organisierten Bürger spricht für die Kraft unserer sozialistischen Sportorganisation. Rund 2.400.000 Mitglieder zählt heute der DTSB, das sind fast 14 Prozent unserer Bevölkerung. Der DTV der DDR hat seine Mitgliederzahl von 16.481 kurz nach Gründung des Deutschen Sportausschusses auf rund 30.300 zu erhöhen können, davon sind etwa 50 Prozent Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre.

Eindrucksvoll sind auch die Teilnehmerzahlen der Kinder- und Jugendspartakiaden, die für sich sprechen und die wachsende Bedeutung des Kinder- und Jugendsports in der DDR überzeugend beweisen. An den seit 1965 durchgeführten Spartakiadewettkämpfen einschließlich der Qualifizierungen beteiligten sich 20.655.399 Jungen und Mädchen.

Die „Alten“ spielten wie einst im Mai

Rekordbeteiligung zum Jubiläumsturnier / Neuling Dr. Püffeld DDR-Seniorenmeister / Lissy Csongar wiederholte ihren Vorjahreserfolg

Kommentiert von Rudolf Holländer

Die III. DDR-Seniorenmeisterschaften und das XX. DDR-offene Seniorenturnier der SG Grün-Weiß Baumschulenweg vom 11. bis 16. September war die bisher größte Tennisveranstaltung mit unseren „Alten“. 149 Meldungen waren in diesem Jahr eingegangen. Dazu ein herrliches Wetter, keinen Tropfen Regen, eine harmonische Atmosphäre und niveauvoller Sport. Die Doppelveranstaltung hatte DTV-Präsident Dr. Werner Richter auf der Platzanlage der SG Grün-Weiß Baumschulenweg eröffnet. Nach seinen Begrüßungsworten appellierte Dr. Richter an die Solidarität für das chilenische Volk. In seinen weiteren Ausführungen würdigte der Präsident unseres Verbandes die große Aktivität und die Verdienste der SG Grün-Weiß um den Seniorensport. Anschließend zeichnete er die verdienstvollen Funktionäre Gertie Nitzsche, Wolfgang Barts, Lothar Bloy und Kurt Müller mit der Ehrenurkunde des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR aus.

Im Einzel der III. Seniorenmeisterschaften hatten sich 30 Aktive um den Titel beworben. Dabei waren viele Neuzugänge mit beachtlichen Könnern zu verzeichnen, darunter Dr. Püffeld (Hennigsdorf) und Kluge (Karl-Marx-Stadt). Überraschungen blieben nicht aus. So strachelten die ehemaligen Meister R. Hoffmann und H. Lehmann gleich in der 1. Runde an Wieprecht (Halberstadt) bzw. Kluge. Wie erwartet zogen die an Nr. 1 und Nr. 2 gesetzten Herrschaft und Dr. Püffeld ins Finale ein. Während Herrschaft von Roempke, Kluge und Rohmer voll gefordert wurde, hatte Dr. Püffeld nur gegen Neugebauer einen Drei-Satz-Kampf zu bestreiten und erhielt in der Vorschlußrunde vom verletzten Conny Henneberg ein „ohne Spiel“. Das Endspiel war ein Höhepunkt dieser ausgezeichnet besetzten Disziplin. Die Dr. Püffeld mit einem Quentchen mehr Glück gegen Herrschaft, der im zweiten Satz das Spiel diktierte, mit 6:3, 5:7, 6:4 gewann.

Bei den Seniorinnen kämpften 21 Damen in einem überwiegend unausgeglichenen Feld. Die Favoritinnen zogen ungefährdet in die Schlußrunde ein. Lissy Csongar gab in den vier Runden nur 12 Spiele, die Mitfavoritin Karla Kniepert in ihren drei Runden sogar nur vier Spiele ab. Im Finale mußte sie sich aber der dominierenden Berlinerin Csongar mit 2:6, 1:6 beugen.

Im Senioren-Doppel waren gut und gerne acht Paare stark genug für das Endspiel. Aber auch hier bildeten, wie im Einzel, Überraschungen die (Tennis) Würze. So kam für die Vorjahrsmeister Hoffmann/Lehmann durch Beykirch/Rohde schon in der 1. Runde das „Aus“ und für die Vorjahrsfinalisten Peglau/Borkert im Viertelfinale durch Rohmer/Weissenborn. Um Sieg und Titel kämpfen dann die an Nr. 3 und Nr. 4 gesetzten Paare, von denen Geißler/Raabe aus Leipzig auch im Endspiel ohne Satzverlust gegen Rohmer/Weissenborn mit 6:2, 7:6 gewannen.

Mit 40 Paaren war das Mixed einmal mehr die stärkste Konkurrenz. Es gab hier viele erwähnenswerte Kämpfe, die alle aufzählen eine ganze Spalte füllen würde. Die Schlußrunde der beiden gesetzten Favoriten soll hier für alle sprechen: Irmgard Jacke/Herr-

schaft gegen Gisela Frers/Roempke. Vor einer dichten Zuschauerkulisse erhielten die Finalteilnehmer viel Beifall. Der wieselflinke Kurt Roempke für sein Netzspiel und seine kluge Taktik, die beidhändig schlagende Gisela Frers für ihren Einsatz und ihr großes Laufvermögen, Irmgard Jacke für ihr ausgezeichnetes Volleyspiel im Halfcourt und Hans Herrschaft für seine große durch nichts abzulenkende Konzentration, Spiel, Satz, Sieg und Titelgewinn fiel mit 7:5, 2:6, 6:2 an Gisela Frers/Roempke. Im Seniorinnen-Doppel holten sich Csongar/Lange gegen Jacke/Müller mit 6:0, 2:6, 6:3 den Titel.

Hubert Knobloch Sportreporter von Radio DDR Man mußte noch mal 20 sein

Während zur gleichen Zeit in Leipzig die DDR-Meister von heute gesucht, gekürt und gefeiert wurden, sah ich in Berlin-Treptow ein Tennisfest der Meister von gestern. Zum zwanzigsten Male hatte nämlich die SG Grün-Weiß Baumschulenweg zum beliebtesten Seniorenturnier eingeladen. Seit drei Jahren ist es übrigens in den Rang einer DDR-Seniorenmeisterschaft gehoben. Startberechtigt sind Frauen ab 40 und Männer ab 45 Jahre. Der älteste Spieler 1973 war 77 Jahre!

In unserer Sonnabend-Sendung „He, He, He! – Sport an der Spree“ auf der Welle des Berliner Rundfunks hatten wir auf den Plätzen am Treptower Park eine Sprechstelle eingerichtet, um ein wenig von dem großartigen Fluidum und den spannenden Wettkämpfen einzufangen. Ich muß sagen, daß dieses Turnier, zu dem aus allen Teilen der DDR rund 150 Tennisspieler angereist waren, zu meinen stärksten Eindrücken auf volkssportlichem Gebiet gehört. Erstaunliche Fitness, Begeisterung und hohes Niveau der Endspiele sorgten für die ausgezeichnete sportliche Note; Geselligkeit, hervorragende Organisation und die Erinnerung an große, unvergeßliche

Guter Sport auch beim Jubiläumsturnier

Mit 28 Teilnehmern war das Herren-Einzel I B des 20. DDR-offenen Jubiläums-Seniorenturniers besetzt. Sieger wurde hier ein bisher unbekannter, der unauffällige Neuling Martin Richter aus Greiz. Er schaltete so spielstarke Senioren wie Schwarz (als Nr. 2 gesetzt), Hake (Nr. 3) und in der Schlußrunde Böttger (Nr. 4) mit 7:5, 6:3 aus. Im Senioren-Einzel II waren 22 Aktive angetreten, darunter zahlreiche Spieler, die jahrelang in der starken Klasse I gespielt hatten. Aus der oberen Hälfte konnte Vorjahrsieger Oschmann in sicherer Manier das Endspiel erreichen, während sich im unteren Teil des Rasters Prof. Kreibitz und Rohde um die Final-Fahrtkarte einen harten Kampf lieferten – glücklicher Sieger Rohde mit 3:6, 6:2, 7:5. Das Finale gewann erneut Oschmann und zwar mit 1:6, 6:0, 6:0.

Im Senioren-Einzel der Altersklasse III starteten zehn Unverwundliche. Auch Wolfgang Jacke, einer der Nestoren des Turniers, war wieder dabei. Sein beinahe seit 20 Jahren hartnäckiger Widersacher Claus fehlte diesmal aus familiären Gründen, so daß der Weg für den Altmeister aus Hennigsdorf frei zu sein schien. Doch der 63-jährige Neuling dieser Altersklasse, Fritz Hoffmann aus Halberstadt, forderte Jacke in der 1. Runde zur Herabgabe seines ganzen Könnens und unterlag nur knapp mit 4:6, 4:6. Das Endspiel sah mit Jacke einen souveränen 6:0, 6:3 Sieg gegen Wundrak.

Das Seniorinnen-Einzel II mit einem Zwölfer-Teilnehmerfeld war für Irmgard Jacke ein mühseliger Durchgang. Ohne Spielverlust absolvierte sie, einschließlich Finale gegen Gisela Frers ihre Wettkämpfe. Das Einzel der Altersklasse III mit acht Seniorinnen war in allen Begegnungen kampfbetonnt. Trotz des achtunggebietenden Alters spürte man bei allen Damen die große Freude am Tennis. In der Schlußrunde behauptete sich die Grün-Weiße Heidi Gruber gegen Traudl Wohlfahrt mit 7:5, 6:1.

Mit 52 Teilnehmern wies die Senioren-Doppelkonkurrenz der B-Klasse eine ausgezeichnete Besetzung auf. Das Leistungsniveau spiegelte sich in zahlreichen knappen Satzgewinnen und auch in einigen Spielabbruchmethoden wider. Ubrigens erreichte keines der gesetzten Paare die Vorschlußrunde. Interessanter und vielleicht auch ganz anders wäre diese Konkurrenz verlaufen, wenn Jacke/Oertel nicht vorzeitig hätten zurückziehen müssen, weil Heinz Florian Oertel am Freitag

„Tennisschlachten“ vergangener Jahre für den unterhaltsamen Teil.

Um tuit erlebnisreiche Tage sind diese Erinnerungen nun erweitert worden. Organisationschef Wolfgang Barts (45) von Grün-Weiß sagte mir, daß mehr als die Hälfte aller Teilnehmer schon für das nächste Jahr Quartier bestellt habe und daß heuer alle Erwartungen übertroffen wurden. Von den früheren Meistern waren Hans Herrschaft aus Halle und das Ehepaar Irmgard und Wolfgang Jacke aus Hennigsdorf anzutreffen. Alle drei trugen sich auch 1973 wieder in die Siegerlisten ein. Auch Lissy Csongar, Thomas Emmrichs erste Übungsleiterin, war dabei erfolgreich wie ihr einstiger Schüler.

Am Rande der Tennisanlage inmitten von Wohnhäusern traf ich einen jüngeren Freund des weißen Sports, der mir bedeutete, daß es doch eigentlich schade sei, daß man erst 45 Jahre sein müsse, um da mitmachen zu können. Er mag sich trösten, die Jahre vergehen sehr schnell. Das allerorten bekannte Lied „... man mußte nochmal 20 sein“, klang an den Abenden mehrmals aus dem kleinen gemütlichen Klubheim bis in den Treptower Park. Eigentlich ein Paradoxon, so etwas zu singen, wenn man am nächsten Tag wieder in der Lage ist, sich wie ein Zwanzigjähriger zu bewegen.

als Sprecher der Fernsehübertragung von den DDR-Meisterschaften nach Leipzig fahren mußte. Dieses Paar hatte bereits in der 1. Runde die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der agile Oertel stand zusammen mit drei Rentnern auf dem Tennisplatz – mit Partner Wolfgang Jacke (66 Jahre alt) gegen Fritz Brunn (72) und Hans Wundrak (66). Mit ihrem Rezept, Routinier Jacke am Netz und Sprinter Heinz Florian Oertel hinten, besaßen die beiden zweifellos eine Chance. In der unteren Spielhälfte hatte sich Neuling Barts (Grün-Weiß) und der Wolfener Lindner in die Schlußrunde durchgekämpft. Ihre Siegesserie: 6:4, 6:4 gegen Hahnke/Hoffmann, 6:7, 6:4, 6:2 gegen Geupel/Dr. Weber und 6:0, 7:6 gegen Hildebrandt/Hrach. Auch im Finale gegen Böttger/Sprenger besaßen sie die besseren Siegesaussichten, unterlagen aber trotz einer 5:1-Führung im letzten Satz doch noch mit 6:7, 6:4, 5:7.

Bei der Siegerehrung übermittelte Karl-Heinz Apel vom Präsidium des DTV im Namen unserer Verbandsleitung die Glückwünsche an Teilnehmer, Funktionäre, Schiedsrichter und Gastgeber. Apel lobte neben den gezeigten teilweise ganz ausgezeichneten Leistungen auch den vorbildlichen kämpferischen Einsatz unserer „Alten“, die durch den Sport und speziell durch Tennis jung geblieben sind. Anerkennung auch der bekannt glänzenden Organisation der Sportfreunde der SG Grün-Weiß Baumschulenweg und für die Unterstützung der Sportstättenverwaltung und den Sportfreunden der Tennissektion Turbine Bewag für die Bereitstellung ihrer Plätze am ersten Turniertag.

Im Namen der Teilnehmer überreichte Fritz Hrach Sportfreund Holländer, der die Gesamtleitung hatte, für die SG Grün-Weiß ein Ehrengeßel als Dank aller Seniorinnen und Senjoren. Sportfreund Mohr von der Sektionsleitung rief allen Teilnehmern eine gute Heimreise und ein herzliches Wiedersehen im nächsten Jahr zu.

Senioren I A: Herrschaft – Borkert 6:0, 6:2, Roempke – Behrenroth o. Sp., Kluge – W. Scholz 6:2, 7:5, Lehmann – Rotha 6:2, 6:1, Geißler – Dr. Watteyne 6:2, 7:5, Scholz – Raabe 6:4, 6:7, 6:1, Kriche – Seidel 6:1, 6:2, Rohmer – Kühnel 6:3, 6:1, Wieprecht – Hoffmann 6:3, 6:3, Beykirch – Weissenborn 6:4, 6:2, Elze – Rudolph 7:5, 6:4, Henneberg – Liebernickel 6:1, 6:1, Peglau – Köppen 6:4, 6:7, 6:4, Brand – Remmers o. Sp., Neugebauer – Mewes 2:6, 6:1, 6:0, Dr. Püffeld – Schmidt 6:3, 6:0, 2. Runde: Herrschaft – Roempke 6:2, 4:6, 6:1, Kluge – Lehmann 4:6, 6:2, 6:0, Geißler – Scholz 6:3, 6:2, Rohmer – Kriche 6:3, 6:3, Wieprecht – Beykirch 6:4, 6:2, Henneberg – Elze 6:4, 6:4, Peglau – Brand 6:3, 7:5, Dr. Püffeld – Neugebauer 6:2, 7:6, 3. Runde: Herrschaft – Kluge 7:6, 6:3, Rohmer – Geißler 6:3, 6:0, Henneberg – Wieprecht 6:1, 6:1, Dr. Püffeld – Peglau 6:3, 6:2, Vorschlußrunde: Herrschaft – Rohmer 6:0, 7:5, Dr. Püffeld – Henneberg o. Sp., Schlußrunde: Dr. Püffeld – Herrschaft 6:3, 5:7, 6:4.

Seniorinnen-I: Voigt – Huth 6:3, 6:2, Bernhard – Kühnel 6:1, 7:6, Mewes – Lebedev 6:4, 7:6, Morenz – Kreibitz 6:3, 6:3, Hoffmann – Franke o. Sp., Schöngaff – Nodes o. Sp., Seidel – Malik 6:0, 6:0, Müller – M. Hildebrandt 6:1, 6:1, 2. Runde: Csongar – Voigt 6:2, 6:1, Bernhard – Hoot 4:6, 7:5, 6:4, Schmidt – Mewes 6:2, 7:5, L. Hildebrandt – Morenz 6:2, 6:2, Kniepert – Hofmann 6:0, 6:0, Lange – Schöngaff 6:0, 6:0, Bernowitz – Seidel 6:0, 6:0, Kirchner – Müller 6:3, 6:1, 3. Runde: Csongar – Bernhard 6:2, 6:0, Hildebrandt – Schmidt 6:2, 6:3, Kniepert – Lange 6:2, 6:1, Bernowitz – Kirchner

Auch zwanzig Jahre dabei

In diesen zwei Jahrzehnten hat sich Wolfgang Barts (Mitte) durch seine Organisationskunst ausgezeichnet. Links sein Partner Lothar Bloy und rechts Rudolf Holländer, in dessen Händen die Gesamtleitung lag



Foto: Kilian

3:6, 6:2, 6:3; Vorschlußrunde: Csongar – Hildebrandt 6:2, 6:2, Kniepert – Bernowitz 6:1, 6:0; Schlußrunde: Csongar – Kniepert 6:2, 6:1.

Senioren-Doppel: Beykirch/Rohde – Hoffmann/Lehmann 7:5, 6:1, Roempke/Scholz – Elze/Köppen 6:4, 6:3, Brand/Dr. Püffeld – Rudolph/Dr. Watteyne 6:2, 6:4, Raabe/Geißler – Kühnel/Richter 6:1, 6:4, Rohmer/Weissenborn – Henneberg/Prof. 6:4, 6:2, Neugebauer/Rothe – Kriche/Schmidt/Mewes 6:1, 6:2, Peglau/Borkert – Wieprecht/Scholz 6:1, 6:3, 2. Runde: Rohde – Beykirch/Rohde – Roempke/Scholz 6:2, 6:4, Raabe/Geißler – Brand/Dr. Püffeld 7:6, 6:3, Rohmer/Weissenborn – Neugebauer/Rothe 6:3, 6:1, Peglau/Borkert – Krieschkar/Kluge 4:6, 6:4, 6:0; Vorschlußrunde: Raabe/Geißler – Beykirch/Rohde 6:3, 6:1, Rohmer/Weissenborn – Peglau/Borkert 6:3, 6:0; Schlußrunde: Raabe/Geißler – Rohmer/Weissenborn 6:2, 7:6.

Mixed; 2. Runde: Jacke/Herrschaft – Müller/Scholz 6:0, 5:0 zgg., Schmidt/Beykirch – Lange/Rohmer 7:6, 6:4, Bernowitz/Neugebauer – Barth/Liebernickel 6:1, 6:4, Kirchner/Dr. Watteyne – Mewes/Mewes 6:3, 6:2, Csongar/Peglau – Stoye/Lindner 6:2, 6:1, Hildebrandt/Brand – Marens/Schulze 6:3, 6:3, Müller/Kluge – Kühnel/Kühnel 6:4, 2:6, 6:4, Frers/Roempke – Bernhard/Kriche 6:0, 6:1, 3. Runde: Jacke/Herrschaft – Schmidt/Beykirch 6:2, 6:0, Kirchner/Dr. Watteyne – Bernowitz/Neugebauer 7:6, 6:3, Csongar/Peglau – Hildebrandt/Brand 6:4, 6:0, Frers/Roempke – Müller/Kluge 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Jacke/Herrschaft – Kirchner/Dr. Watteyne 6:0, 6:7, 6:0, Frers/Roempke – Csongar/Peglau 7:6, 6:4, Schlußrunde: Jacke/Herrschaft – Frers/Roempke 7:5, 2:6, 6:2.

Seniorinnen-Doppel: Jacke/Müller – Heyne/Frers 9:0, Hrach/Kirchner – Gruber/Huth 9:3, Kniepert/Hildebrandt – Müller/Marens 9:1, Lange/Csongar – Schmidt/Bernhardt 9:3; Vorschlußrunde: Jacke/Müller – Hrach/Kirchner 6:1, 6:1, Lange/Csongar – Kniepert/Hildebrandt 6:0, 4:6, 6:1; Schlußrunde: Lange/Csongar – Jacke/Müller 6:0, 2:6, 6:3.

Seniorenturnier, Einzel I B: 2. Runde: Geupel – Schulze 6:2, 4:6, 7:6, Kieschkar – Herdier 6:1, 6:3, Herde – Sprenger 7:6, 6:1, Böttger – Lange 6:2, 6:1, Richter – Hake 6:1, 6:0, Steinbach – Stachowiak 6:3, 6:0, Zander – Barts 6:3, 6:4, Schwarz – Siegmeyer 7:6, 6:3, 3. Runde: Kieschkar – Geupel 7:5, 6:0, Böttger –

Herde 6:3, 2:6, 6:3, Richter – Steinbach 6:2, 6:4, Schwarz – Zander 5:7, 6:0, 6:3; Vorschlußrunde: Böttger – Kieschkar 7:6, 6:3, 7:6, Richter – Schwarz 4:6, 7:5, 6:2; Schlußrunde: Richter – Böttger 7:5, 6:2.

Senioren-Einzel II: 2. Runde: Oschmann – Bräse 6:2, zgg.; Heyne – Martiny 6:0, 6:0, Denner – Hrach 6:1, 6:4, Dr. Weber – Hahnke 6:2, 6:2, Prof. Kreibitz – Hanneke 6:2, 6:0, Müller – Stock 6:2, 6:1, Peters – Dr. Rosenkranz 2:6, 6:4, 6:4, Rohde – Moritzky 3:6, 6:2, 6:1, 3. Runde: Oschmann – Heyne 6:3, 6:4, Dr. Weber – Donner 6:2, 6:4, Prof. Kreibitz – Müller 6:2, 6:4, Rohde – Peters 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Oschmann – Dr. Weber 6:3, 6:4, Rohde – Prof. Kreibitz 3:6, 6:2, 7:5; Schlußrunde: Oschmann – Rohde 1:6, 6:0, 6:0.

Senioren-Einzel III: Jacke – Hoffmann 6:4, 6:4, Hippus – Braun 6:0, 6:0, Becker – Weiß 4:6, 6:2, 6:0, Wundrak – Bernze 6:0, 6:2; Vorschlußrunde: Jacke – Hippus 6:1, 6:1; Wundrak – Becker 6:1, 6:1; Schlußrunde: Jacke – Wundrak 6:0, 6:3.

Seniorinnen-Einzel II; 2. Runde: Jacke – Barth 6:0, 6:0, Scholz – Roststühl 6:3, 6:4, Müller – Hrach 6:0, 6:4, Frers – Profeld 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Jacke – Scholz 6:0, 6:0, Frers – Müller 6:1, 7:6; Schlußrunde: Jacke – Frers 6:0, 6:0.

Seniorinnen-Einzel III: Wohlfahrt – Felbauer 6:0, 6:2, Hippus – Lehmann 6:3, 6:4, Gruber – Herde 6:1, 6:0, Heyne – Kramer 6:2, 6:3; Vorschlußrunde: Wohlfahrt – Hippus 6:2, 6:4, Gruber – Heyne 7:5, 6:1; Schlußrunde: Gruber – Wohlfahrt 7:5, 6:1.

Senioren-Doppel B; 2. Runde: Jacke/Oertel – Kohler/Dr. Rosenkranz 6:3, 7:6, Donner/Heyne – Schwarz/Hake 7:5, 6:0, Sprenger/Böttger – Zander/Lange 7:5, 6:4, Hanneke/Prof. Haendler – Gensky/Schattenberg 6:1, 6:2, Hildebrandt/Hrach – Moritzky/Rixecker o. Sp., Hippus/Oschmann – Siegmeyer/Tecke 6:4, 6:3, Lindner/Barts – Hahnke/Hoffmann 6:4, 6:4, Geupel/Dr. Weber – Hönig/Stachowiak 6:4, 4:6, 6:3; 3. Runde: Donner/Heyne – Jacke/Oertel o. Sp., Sprenger/Böttger – Hanneke/Prof. Haendler 6:2, 6:1, Hildebrandt/Hrach – Hippus/Oschmann 6:1, 6:1, Lindner/Barts – Geupel/Dr. Weber 6:7, 6:4, 6:2; Vorschlußrunde: Sprenger/Böttger – Donner/Heyne 6:3, 6:2, Lindner/Barts – Hildebrandt/Hrach 6:0, 7:6; Schlußrunde: Sprenger/Böttger – Lindner/Barts 7:6, 4:6, 7:5.

ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLAGER
für verwöhnlteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

VEB SPORTGERÄTE - 5211 LIEBENSTEIN, KR. ARNSTADT

Medizin-Damen erstmals in der Sonderliga

Der Aufstieg gelang Einheit Pankow und Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt / Bei den Damen: Medizin Erfurt und Buna Halle

Der Sprung in die oberste Spielklasse, in die DDR-Sonderliga, gelang erstmals den Damen der BSG Medizin Erfurt. Allerdings gab es im Aufstiegsrundenspiel gegen Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt fast bis zum Schluß ein großes Herzklopfen auf beiden Seiten, ehe den „Medizinerinnen“ mit 5:4 der große Wurf gelang. Für die Altendorfer Damen war es der achte Anlauf, und wieder mußten sie — wie im Vorjahr — mit 4:5 den schon greifbaren Aufstieg aus den Händen gleiten lassen. Das ist bitter, wenn man so dicht vor dem Ziel steht. Der zweite Aufsteiger bei den Damen ist die Riede-Mannschaft Buna Halle, die nach ihrem überlegenen 9:0-Sieg gegen Medizin Nordost Berlin nach längerer Abwesenheit wieder in der obersten Klasse spielt. Beiden Mannschaften in der neuen Saison viel Glück.

Bei den Herren schafften nach teilweise längerer Pause Einheit Pankow und Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt den Wiederaufstieg. Die Berliner hatten bei Motor Hennigsdorf, das sich einige Chancen ausgerechnet hatte, bereits nach den Einzelspielen mit der 6:0-Führung den Sieg in der Tasche. Die zweite Überraschung war, und das bewies, mit welcher unbändigem Ehrgeiz die Pankower zum

Aufstiegskampf führen, die große Berlin-Kalvalkade von Schlachtenbummlern — unter den fachkundigen Zuschauern waren sie gegenüber den Gastgebern fast in der Überzahl.

Alle sechs Einzel waren mehr oder weniger hart umkämpft. Es hätte durchaus 3:3 statt 6:0 stehen können. Hier die Kämpfe: Jürgen Blaumann — Guido Jacke 6:1, 3:6, 6:4; Lesering — Dr. Lochmann 7:6, 7:5; Darnehl gegen Schäfer 5:7, 6:4, 6:3; Gerhard Blaumann — Dr. Püffeld 6:3, 7:6; Rose — Dieter Lochmann 1:6, 6:2, 7:5; Dr. Klingbeil — Wulsten 6:3, 6:4. In den Doppelbegegnungen ein Sieg für die Berliner durch Senger/Gerhard Blaumann an Nr. 2 gegen die Gebrüder Lochmann mit 6:2, 7:5, für Motor Hennigsdorf errangen die beiden Punkte Jacke/Schäfer — Blaumann/Lesering 6:2, 7:5 und Dr. Püffeld/Wulsten — Darnehl/Rose 6:4, 4:6, 6:4.

Im zweiten Aufstiegsspiel zwischen Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt und Einheit Mitte Erfurt entschied das letzte Doppel, nachdem die Einzelspiele 3:3 gleichauf endeten. Dr. Krahrmer/Dr. Watteyne gewannen die Nervenschlacht gegen Bamberg/Tänzer mit 6:7, 6:4, 6:3. Viel Erfolg den beiden Neulingen im Oberhaus.

Pankower Erfolg beim Turnier der „Kleinen“

Das Niederschönhäuser Turnier gewinnt jährlich an Popularität / A-Gruppe: Dr. Klingbeil / Doppel: Dr. Klingbeil/Heinig

Am letzten August-Wochenende fand in Berlin bei herrlichem Nachsommerwetter, also idealen Tennistemperaturen, das IV. Niederschönhäuser Turnier statt. Das Teilnehmerfeld war relativ klein, von der Spielstärke her war es jedoch das stärkste seit Bestehen dieses Turnieres der „Kleinen“ — nur für Herren entsprechend der Platzkapazität. Die Anlage in der Kurt-Fischer-Straße war zwar durch den Klubhaus-Neubau etwas eingeengt, aber durch die Aussicht, im nächsten Jahr dieses Haus nutzen zu können mit all den sich bietenden Bequemlichkeiten, nahm man diesen Schönheitsfehler gerne in Kauf und belohnte die Mühe des rührigen Veranstalters mit gutem Sport.

Der Spielmodus, alle Teilnehmer kämpften in der A- und B-Klasse in Gruppen jeder gegen jeden, hatte sich — wie schon im Vorjahr — gut bewährt. Der Erstplatzierte mußte die nächste Runde in der A-Klasse, der Zweitplatzierte in der B-Klasse weiterspielen, während der Letzte ausschied. Dieser Austragungsmodus hatte den Vorteil, daß die schwächeren Teilnehmer mehrmals spielen konnten, und nicht gleich in der 1. Runde ausscheiden bzw. nur noch Zuschauer sein mußten. Außerdem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, gegen weit stärkere Gegner zu spielen.

Das ist der besondere Reiz des Niederschönhäuser Turniers und erklärt auch seine wachsende Beliebtheit. Übrigens läßt dieser Modus ein Teilnehmerfeld auf Bezirksebene zu, das heißt, Spieler der Stadtliga, Stadtklasse bis hinunter zur 4. Kreisklasse. Das Feld war bzw. ist dann auch entsprechend leistungsmäßig unterschiedlich besetzt.

So spielte die A-Gruppe in der Hauptrunde: Heinig (Einheit Pankow) — Stahlberg (Bergmann-Borsig) 6:4, 6:2; Bathke (AdW) — Pachaly (Einheit Pankow) 6:3, 7:5. Die gesetzten Dr. Klingbeil und Hildebrandt (Bergmann-Borsig) zogen spielfern in die Vorschlußrunde ein. Hier spielten Dr. Klingbeil — Bathke 6:3, 4:6, 6:3; Heinig — Hildebrandt 5:7, 7:5, 6:2. Im reinen Pankower Finale standen sich Dr. Klingbeil und Heinig gegenüber, und wie erwartet setzte sich Klingbeil klar mit 6:0, 6:2 durch.

Die B-Gruppe spielte mit v. Ostrowski (Motor Alex) — Nillert (Motor Wildau) 3:6, 7:6, 6:2 und Löwa (Motor Alex) — Müller (Einheit Pankow) 7:5, 6:4; Vorschlußrunde: Polzyn (Bergmann-Borsig) — Löwa 6:2, 6:2; John (Motor Wildau) v. Ostrowski 6:0, 6:2. Warum Sportfreund John zum Endspiel am Sonntag nicht antrat war für alle Beteiligten, insbesondere für seinen Schlußrundengegner Polzyn, unverständlich und auch unsportlich. Hierzu wäre eine Auswertung in der Sektion Motor Wildau empfehlenswert. Sportfreund Polzyn wurde dadurch kampflösiger Sieger und Gewinner des Ehrenpreises der B-Gruppe.

Die Schlußrunde der gemeinsamen Doppelkonkurrenz, das heißt ohne den Modus des Einzelwettbewerbs, gewann das Paar Dr. Klingbeil/Heinig gegen Hildebrandt/Stahlberg mit 6:0, 6:4. Das bedeutete den kompletten Pankower Erfolg.

Mamaia staunte über den Jüngsten

Acht Länder nahmen in der ersten Septemberwoche am alljährlichen internationalen Jugendturnier in Mamaia an Rumäniens Schwarzmeerküste teil. Unsere Delegation mit Marlies Borkert, Angela Schaubitzer, Klaus Pluhm (mit Ausnahme von Borkert) und Thomas Arnold hatten als 13- bis 15jährige Jungen und Mädchen gegenüber ihren 16- bis 18jährigen Gegnern ein Handicap. Dennoch war es erstaunlich, mit welchem Elan sich der 13jährige Arnold drei Runden bis unter die „letzten Acht“ durchspielte. Nicht weniger verwundert war man, als die beiden jüngsten Thomas Arnold/Klaus Pluhm nach einer gewonnenen Runde im Doppel gegen die Finalisten Cech/Birner (CSSR) den ersten Satz gewannen, so daß die beiden schon reichlich erfahrenen Spieler der CSSR oft nur mit dem Kopf schüttelten. Natürlich setzte sich deren Routine später durch.

Unsere frischgebackene DDR-Jugendmeisterin Marlies Borkert blieb nach einem guten Start in der 2. Runde hängen, während Angela Schaubitzer schon in der 1. Runde ausschied, genau wie Klaus Pluhm, der jedoch schon gute Ansätze für seine weitere Entwicklung zeigte. Das Fazit für uns: Ein leichtes Übergewicht in der jüngsten Klasse bei den Jungen, Gleichstand bei den Mädchen bis 14 Jahren. Sodann aber nimmt das Niveau bis zu den 18jährigen ab, da John (Schulbeginn) nicht startete und außer Marlies Borkert kaum viel bessere Mädchen zur Verfügung stehen.

Vom Turniervoranstalter, auch ein ausgezeichnete Gastgeber, erhielt Thomas Arnold als jüngster Teilnehmer dieses internationalen Turnieres einen Sonderpreis in Anerkennung seiner guten Leistung. Für unser „Kükchen“ wird diese Ehrung ganz sicher ein weiterer Ansporn sein.

Joachim Müller-Mellage

Regel-Ecke

Fall 26:

Ein Spieler wird dadurch gestört, daß ein Zuschauer in den Weg eines Spielers gerät, so daß es ihm mißlingt, den Ball zurückzuschlagen — und der Schiedsrichter hat auf Wiederholung des Balles entschieden. Der Aufschläger hatte vorher einen Fehler aufgeschlagen. Hat er das Recht zu zwei Aufschlagbällen?

Entscheidung:

Ja! Wenn der Ball im Spiel ist, muß, wie die Regel es bestimmt, der ganze Punkt und nicht nur der Schlag wiederholt werden.

Fall 27:

Kann ein Spieler eine Wiederholung gemäß Regel 23 beanspruchen, weil er dachte, sein Gegner sei behindert und er infolgedessen nicht mit dem Rückschlag des Balles gerechnet hat?

Entscheidung:

Nein!



Tennisschläger

NEU!
White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsicher. Nur für den Spitzenspieler! Weiterhin die bewährten 3 Spitzenschläger Dämon, Toppspeed und Elite

VEB
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen
Tennisballtaschen
Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

VEB ASTAR - SPORT
Dresden
Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

Zum vierten Male hintereinander Emmrich

(Fortsetzung von Seite 4)

kein Federlesen gemacht hatten. Hinzu kam, daß die Kombination Hella Riede/Marlies Borkert in der Vorschlußrunde mit Renate Hoffmann und Barbara Stober (Humboldt-Uni Berlin) viel Mühe gehabt hatte, ehe der 7:5, 4:6, 6:4-Sieg feststand. Doch Riede/Borkert spielten im Finale unbekümmert auf. Von Hella Riede umsichtig geführt, stellte Marlies hier ihr Talent eindeutig unter Beweis, gelangen ihr einige sehr schöne Bälle. So schafften Riede/Borkert etwas, was man vorher für unmöglich gehalten hatte; sie gewannen gegen die hohen Favoritinnen, die im Vorgefühl des sicheren Sieges leichtsinnig spielten, später dann aber bei der doch recht starken Gegenwehr nervös wurden und viele Fehler machten, einen Satz. Das war schon weit mehr als erwartet. Der dritte Satz stand dann allerdings eindeutig im Zeichen der hohen Favoritinnen, die jetzt die Gefahr erkannten, voll konzentriert spielten, und noch mit 6:4, 3:6, 6:0 erfolgreich blieben.

Von allen drei Endspielen schien für Emmrich das im Gemischten Doppel das schwerste. Zusammen mit Veronika Koch traf er hier nach einem 6:0, 6:4-Sieg gegen Renate Hoffmann/Michael Heinz auf Brigitte Hoffmann/Botha Schneider, zwei Aktive, die sich gerade im Doppel entscheidend steigern können und hier ihre besonderen Stärken besitzen. Brigitte Hoffmann und Schneider hatten im Halbfinale die Altmeisterin Hella Riede/Rautenberg mit 6:2, 6:3 bezwungen. Doch im Endspiel kam nach vier Minuten ein voller Tempo, fehlerfrei und auch Veronika Koch war sofort voll da. Jedenfalls kamen Hoffmann/Schneider überhaupt nicht dazu, zu ihrem Spiel zu finden. Schließlich mußten sie froh sein, nach einem 0:6, 0:5-Rückstand, wenigstens noch drei Spiele zu gewinnen. Koch/Emmrich brauchten für ihren 6:0, 6:3-Sieg ganze 35 Minuten.

Herren-Einzel: Vorrunde: Mauß — M. Bohme 6:3, 6:2; Braufe — Hinze 6:0, 6:0; 1. Runde: Emmrich — J. Backhaus 6:0, 6:1; R. Weise — Bötel 6:2, 6:0; Rautenberg — Franke 6:0, 6:1; Heinz — Wiemers 4:6, 6:1, 6:1; Schneider — Grundmann 4:6, 6:3, 6:4; Mauß — Meisel 4:6, 6:4, 6:2; Taterczyński — Glück 6:1, 6:1; Fahrmann — M. Becker 6:2, 6:0; W. Backhaus — S. Fiedler 6:2, 6:1; Weiß — Brunotte 6:4, 4:6, 6:0; Wolf — Braufe 6:2, 6:0; Dr. Dobmaier — Porzig 6:1, 6:3; Schwink o. Sp., Richter — Schrader 6:0, 6:4; Dr. Brauer — Sünderhauf 6:2, 6:0; John — Bormann 6:3, 6:7, 6:4; 2. Runde: Emmrich — R. Weise 6:1, 6:2; Rautenberg — Heinz 6:0, 6:2; Schneider — Mauß 6:3, 6:2; Fahrmann — Taterczyński 6:1, 6:1; W. Backhaus — Weiß 6:1, 6:2; Wolf — Dr. Dobmaier 4:6, 6:4; 3. Runde: Emmrich — Rautenberg 6:1, 6:2; Schneider — Fahrmann 6:2, 5:7, 6:2; W. Backhaus — Wolf 6:4, 6:4; John — Schwink 6:0, 6:0; Vorschlußrunde: Emmrich — Schneider 6:4, 6:1, 6:0; W. Backhaus — John 6:1, 6:3, 6:4; Schlußrunde: Emmrich — W. Backhaus 6:4, 6:2, 6:0.

Platzierungsspiele: Um Platz 3: Schneider — John 1:6, 7:6, 6:2, 7:6; um Platz 5: Rautenberg — Fahrmann o. Sp., Wolf — Schwink 7:5, 6:3; Rautenberg — Wolf 1:6, 7:5, 6:1; um Platz 7: Schwink — Fahrmann o. Sp.

Damen-Einzel: 1. Runde: Dierks — Fehl 6:3, 4:6, 6:3; Richter — Schaubitzer 6:3, 6:1; Neß — Nürck 6:3, 4:6, 6:4; Gerlach — Weisenborn 6:2, 6:0; Paetzold — Santarossa 3:6, 6:3, 7:5; Lehmann — Holzweißig 6:2, 6:2; Braun — Hübner 3:6, 6:3, 6:4; 2. Runde: B. Hoffmann — Dierks 6:3, 6:0; Hoberg — Richter 7:5, 6:1; R. Hoffmann — Neß 6:1, 6:0; Riede — Gerlach 6:3, 6:2; Schneider — Paetzold 6:1, 6:4; Lehmann — M. Borkert 6:1, 6:2; Stober — Möttig 6:3, 6:2; Koch — Braun 6:0, 6:1; 3. Runde: B. Hoffmann — Hoberg 6:1, 6:1; Riede — R. Hoffmann 3:6, 6:4, 6:4; Schneider — Lehmann 6:1, 6:0; Koch — Stober 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: B. Hoffmann — Riede 6:4, 6:0; Koch — Schneider 6:4, 6:0; Schlußrunde: B. Hoffmann — Koch 6:2, 5:7, 7:5.

Platzierungsspiele: Um Platz 3: Riede — Schneider 6:3, 5:7, 6:2; um Platz 5: R. Hoffmann — Hoberg 6:2, 6:4; Stober — Lehmann 1:6, 6:2, 6:4; um Platz 7: Lehmann — Hoberg 6:2, 6:1.

Herren-Doppel: 1. Runde: Emmrich/Schneider — Bötel/Hinze o. Sp., Glück/Brunotte — Wolf/J. Backhaus 6:4, 6:3; Taterczyński/W. Backhaus — Franke/Schrader 6:0, 6:0; R. Weise/Weiß — Heinz/Meisel 6:3, 6:4; Dr. Dobmaier/Richter — Porzig/Sünderhauf 6:3, 6:2; Grundmann/John — Bormann/Mauß 7:5, 6:1; Dr. Brauer/Schwink — Fiedler/Fiedler 6:2, 6:3; Fahrmann/Rautenberg — M. Becker/Bohme 6:2, 6:2; 2. Runde: Emmrich/Schneider — Glück/Brunotte 6:0, 6:0; Taterczyński/W. Backhaus — Weise/Weiß 7:5, 6:1; Dr. Dobmaier/Richter — Grundmann/John 6:2, 7:5; Fahrmann/Rautenberg — Dr. Brauer/Schwink 7:6, 5:7, 6:3; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider — Taterczyński/W. Backhaus 6:4, 6:2, 6:4; Dr. Dobmaier/Richter — Fahrmann/Rautenberg 6:7, 6:2, 6:4, 6:2; Schlußrunde: Emmrich/Schneider — Dr. Dobmaier/Richter 6:2, 6:1, 6:3.

Damen-Doppel: 1. Runde: Lehmann/Dierks — Schaubitzer/Weisenborn 6:0, 6:1; Paetzold/Gerlach — Möttig/Braun 6:1, 7:5; Richter/Nürck — Hübner/Santarossa 6:4, 6:3; 2. Runde: B. Hoffmann/Koch — Lehmann/Dierks 6:2, 6:0; Schneider/Fehl — Hoberg/Neß 6:3, 1:6, 6:1; Riede/M. Borkert — Paetzold/Gerlach 6:4, 6:4; R. Hoffmann/Stober — Richter/Nürck 6:0, 6:3; Vorschlußrunde: B. Hoffmann/Koch — Schneider/Fehl 6:0, 6:0; Riede/M. Borkert — R. Hoffmann/Stober 7:5, 4:6, 6:4; Schlußrunde: B. Hoffmann/Koch — Riede/M. Borkert 6:4, 3:6, 6:0. Gemischtes Doppel: 1. Runde: Stober/Bormann — Santarossa/Brunotte 6:2, 6:2; Richter/Weiß — Dierks/Franke 6:3, 6:3; Lehmann/Schrader — Hübner/Grundmann 6:2, 4:6, 6:2; Möttig/Weise — Weisenborn/M. Becker 7:6, 6:2; Neß/J. Backhaus — Nürck/Taterczyński 6:2, 6:3; Schaubitzer/Bötel — Paetzold/Glück 6:3, 4:6, 6:1; Holzweißig/S. Fiedler — Fehl/Hinze 7:5, 6:2; 2. Runde: Koch/Emmrich — Stober/Bormann 6:3, 6:3; Richter/Weiß — Braun/Porzig 7:5, 6:2; R. Hoffmann/Heinz — Lehmann/Schrader 6:4, 3:6, 6:4; Möttig/Weise — Hoberg/Fahrmann 6:0, 2:6, 6:2; Riede/Rautenberg — Neß/J. Backhaus 7:5, 6:0; Schneider/Meisel — Schaubitzer/Bötel o. Sp., M. Borkert/John — Gerlach/Sünderhauf 6:0, 6:3; B. Hoffmann/Schneider — Holzweißig/S. Fiedler 6:0, 6:0; 3. Runde: Koch/Emmrich — Richter/Weiß 6:2, 6:1; R. Hoffmann/Heinz — Möttig/Weise 6:2, 6:1; K. Riede/Rautenberg — Schneider/Meisel 6:4, 5:7, 6:2; B. Hoffmann/Schneider — M. Borkert/John 6:4, 6:2; Vorschlußrunde: Koch/Emmrich — R. Hoffmann/Heinz 6:0, 6:4; B. Hoffmann/Schneider — Riede/Rautenberg 6:2, 6:3; Schlußrunde: Koch/Emmrich — B. Hoffmann/Schneider 6:0, 6:3.

Magdeburg: Jutta Busse zweifache Meisterin

Das Herren-Einzel gewann Schrader (Aufbau Börde/Motor Südost) gegen Baltzer (Motor Mitte) 6:4, 6:2 / Damen-Einzel: Jutta Busse - Doris Dierks 6:2, 6:3

Die Funktionäre der SG Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg mit den Sportfreunden Bruno Horn und Heinz Krüger an der Spitze der Turnierleitung haben die auf ihrer Anlage durchgeführten Bezirks-Titelkämpfe meisterchaftswürdig abgewickelt. Weniger zufrieden konnte man jedoch mit der Beteiligung sein. Wie schon so oft nutzten eine Reihe von Aktiven ihre Chancen zum Kräftevergleich nicht aus. Der Faktor Zeit kann doch wohl nicht der Grund sein! Oder kein Interesse?

Es fehlten unter anderem Nennungen von Lok Halberstadt, Einheit Wernigerode, Lok Stendal und Motor Süd Magdeburg. Den Einzeltitel bei der seit Jahren schwächsten Besetzung (von den ersten Sechs der Rangliste nicht einer dabei) holte sich nicht der höher eingeschätzte Ulrich Klette (Motor Mitte), der im Semifinale an den späteren Meister Klaus Schrader (Aufbau Börde/Motor Südost) mit 6:4, 3:6 scheiterte. Auch das zweite Vorschlußrundenmatch zwischen Baltzer (Motor Mitte) und Franke (Aufbau Börde/Motor Südost) trug ein bißchen den Charakter eines Ranglistenspiels, denn beide Sportler stehen auf Platz 9-11. Den Sieg entschied Baltzer mit 6:4, 4:6, 6:2 zu seinen Gunsten. Im Finale behauptete sich Schrader (ebenfalls Ranglistenplatz 9-11) sicher mit 6:4, 6:2. Zu erwähnen wäre noch der Kampfgeist des 52-jährigen Otto Hankel aus Schönebeck, der in der Vorrunde dem 20-jährigen Kohlepp (Motor Mitte) energischen Widerstand leistete und

sich erst nach drei Sätzen mit 6:4, 0:6, 5:7 geschlagen gab. Erfolgreichster Teilnehmer war Jutta Busse von Motor Mitte Magdeburg mit ihrem Titelgewinn im Damen-Einzel und im Damen-Doppel mit ihrer Mannschaftskameradin Heidemarie Blume. Im Mixed wurde erstmals nicht(!) um Titelkämpfe gespielt. Arthur Becker Herren-Einzel; Klette - Kolbe 6:2, 6:2, Schrader - Lilie 6:2, 6:0, Baltzer - Rudolph 7:5, 7:5, Franke - Busse 6:7, 7:6, 6:3, Vorschlußrunde: Schrader - Klette 4:6, 6:3, 6:3, Baltzer - Franke 6:4, 4:6, 6:3; Schlußrunde: Schrader - Baltzer 6:4, 6:2. Damen-Einzel; Busse - Sieling 6:1, 6:2, Hildebrandt - Apel 6:4, 6:2, Dierks - Conradi 6:1, 4:6, 6:1, Lehmann - Santarossa o. Sp., Vorschlußrunde: Busse - Hildebrandt 6:0, 6:0, Dierks - Lehmann 4:6, 7:6, 6:2; Schlußrunde: Busse - Dierks 6:2, 6:3. Herren-Doppel: Fahrmann/Klette - Schrader/Baltzer 6:2, 6:4; Damen-Doppel: Blume/Busse - Lehmann/Dierks 6:3, 6:3. Herren-Einzel, B-Klasse; Vorschlußrunde: H. J. Schulz (Aufbau Börde/Motor Südost) - Harsteln (Einheit Magdeburg) 6:3, 1:1, A. Schulz - Motor Mitte) - Ziegler (Lok Magdeburg) 6:1, 6:1; Schlußrunde: H.-J. Schulz - A. Schulz 9:7.

Halle: Hella Riede feierte come back

Bei den Bezirksmeisterschaften von Halle im September auf der Anlage der HSG Wissenschaft Halle errangen R. Weise und Hella Riede jeweils zwei Titel. Weise wäre es weit lieber gewesen, wenn er im Einzel als der wichtigsten Konkurrenz seinen Vorjahrserfolg wiederholt hätte. Im Finale gegen Dr. Fischer von Buna Halle war bei Weise nach dem ersten Satz der Faden abgeschnitten, während sich Fischer zu steigern vermochte und zum Schluß einen überlegenen 6:4, 6:1-Sieg errang.

reichen Turnierfahrung einer Hella Riede mit ihrer Mannschaftskameradin Lange zu einem 6:4, 0:6, 6:3-Sieg gegen Möttig/Braun (Chemie Zeitz). Helmut Mentzel Herren-Einzel; 2. Runde: Weise - Dr. Zippich 6:3, 6:2, Wurm - Zimmermann 6:2, 6:0, Lehmann - Wildgrube 6:1, 6:1, Dittler - Becker 6:3, 6:2, Bobeth - Stephan 6:2, 7:5, Herbst - Dollinger 1:6, 6:2, 6:0, Darmochwal - Helm 7:2, 7:5, Dr. Fischer - Köcher 6:3, 6:1, 3. Runde: Weise - Wurm 6:2, 6:2, Lehmann - Dittler o. Sp. (Dittler verletzt), Herbst - Bobeth 6:4, 2:6, 6:4, Dr. Fischer - Darmochwal 6:0, 7:5; Vorschlußrunde: Weise - Lehmann 6:0, 6:4, Dr. Fischer - Herbst 6:3, 6:2; Schlußrunde: Dr. Fischer - Weise 6:4, 6:1.

Damen-Einzel; 2. Runde: Riede - Ihm 6:0, 6:1, Lichner - Rosenkranz 6:2, 6:4, Monka - Pfitzner 6:3, 6:1, Braun - Prasse 6:0, 6:0, M. Richter - Dittler 6:0, 6:2, Schroeder - Märkel 6:1, 6:4, Möttig - Dr. Becker 6:3, 3:6, 6:3, Dannenberg - C. Richter 6:4, 6:1, 3. Runde: Riede - Monka 6:1, 6:0, Braun - Kirchner 6:3, 6:0, Richter - Schroeder 6:4, 6:1, Dannenberg - Möttig 7:6, 6:3; Vorschlußrunde: Riede - Braun 6:1, 6:0, M. Richter - Dannenberg 6:4, 6:1; Schlußrunde: Riede - Richter 6:4, 6:1. Herren-Doppel; Vorschlußrunde: Lehmann/Braun - Dr. Fischer/Zimmermann 4:6, 7:6, 7:6, Weise/Weise - Darmochwal/Koch 4:6, 5:6, zgg.; Schlußrunde: Weise/Weise - Lehmann/Braun 6:3, 6:4. Mixed; Vorschlußrunde: Möttig/Weise - M. Richter/Herrschaff 7:5, 6:3, Riede/Dr. Fischer - Braun/Braun 6:4, 6:4; Schlußrunde: Möttig/Weise - Riede/Dr. Fischer 6:1, 6:1. Damen-Doppel; Vorschlußrunde: Möttig/Braun - Monka/Dr. Becker 6:3, 6:2, Riede/Lange - Kirchner/Schroeder 6:2, 7:5; Schlußrunde: Riede/Lange - Möttig/Braun 6:4, 0:6, 6:3.

Noch einiges zu tun!

Auf Grund eines großen Manuskriptangebots von aktuellen Ereignissen ziehen wir erst heute, was auch wir bedauern, einige bereits vorliegende Manuskripte von Jugendturnieren und -meisterschaften nach.

Auf der Anlage im kleinen Bergfelde nahmen 33 Jungen und leider nur acht Mädchen den Kampf um die Bezirksitel der Schüler von Potsdam auf. Bei den Mädchen zeigte sich, daß die spielerischen Mittel noch nicht ausreichen. Man ging mit viel Kampfeifer in die Spiele, doch das allein genügt noch nicht. Von den einzelnen Sportgemeinschaften muß noch sehr viel getan werden, um wieder größere und auch spielerisch stärkere Teilnehmerfelder zu erreichen. Das Fazit bei den Jungen: Die als Nr. 1 bis 4 gesetzten Spieler waren den anderen in Spielauflassung und Technik um einiges voraus. Dennoch war hier das Spielniveau gegenüber dem vergangenen Jahr höher, was von einer guten Arbeit mit dem Nachwuchs - vorwiegend bei den Jungen - in den einzelnen Gemeinschaften zeugt. K. W.

Jungen-Einzel; Vorschlußrunde: Waurenschik (TSV Stahnsdorf) - Rüge (Motor Süd Brandenburg) 4:6, 6:2, 7:5, Reimer (Turbine Neuruppin) - Schoba (Medizin Potsdam) 6:4, 6:4; Schlußrunde: Waurenschik - Reimer 6:1, 7:5. Mädchen-Einzel; Vorschlußrunde: Chr. Schulz - Ziegler 6:1, 6:2, Guschke - Schade 6:2, 6:1; Schlußrunde: Schulz - Guschke (beide TSV Stahnsdorf) 6:1, 6:2. Jungen-Doppel; Reimer/Perschnik - Waurenschik/Rüge 4:6, 6:1, 6:3; Geminische Trostrunde: Perschnik (Turbine Neuruppin) - Christine Schulz 9:6.

In Cottbus:

Zweimal Funke und Becker

Bei den Bezirksmeisterschaften der Jugend in Cottbus heimstern mit Roland Funke (Aktivist Schwarze Pumpe) und Veronika Becker (Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) zwei Teilnehmer aus kleineren Sektionen jeweils zwei Titel ein. Die Cottbuser Jugend, die in den letzten Jahren die Titel (Rahm) abgeschöpft hat, ist überraschend leer ausgegangen.

Bei den Jungen wurde Funke erstmals Jugendbezirksmeister mit einem 6:3, 6:2-Sieg gegen Lehmann (Dynamo Lübben), Vorschlußrunde: Funke - Kellner (Medizin Cottbus) 6:3, 6:2, Lehmann - Raddy (Einheit Forst) 6:4, 6:2, Titel Nr. 2 für Funke mit Schuchardt von Medizin Cottbus mit einem 6:2, 4:6, 6:3-Erfolg gegen Lehmann/Kämpfer. Vorschlußrunde: Funke/Schuchardt - Sabelbeck/Heuser (Einheit Forst) 6:1, 6:4, Lehmann/Kämpfer - Müller/Balihar (Motor Finsterwalde) 6:0, 6:0.

Mädchenfinale: Veronika Becker wiederholte ihren Vorjahrserfolg mit einem 7:5, 6:1-Sieg gegen Ramona Bajohr (Chemie Schwarze Pumpe). Vorschlußrunde: Becker - Boitz (Medizin Cottbus) 6:0, 6:7, 6:1, Bajohr - Groschke (Medizin Cottbus) 6:2, 6:3. Mädchen-Doppel: Becker/Bajohr - Boitz/Groschke 6:1, 6:3. Vorschlußrunde: Becker/Bajohr - Resag/Rammholdt (Dynamo Lübben) 6:3, 6:0, Boitz/Groschke - Dannberg/Kohlhase (Chemie Schwarze Pumpe - Chemie W.P.-Stadt Guben) 6:1, 6:4. Werner Ludwig

11 Sektionen schwiegen

Bei der alljährlichen Prüfung für die Weiterentwicklung unserer Tennisjugend im nördlichen Territorium, die diesmal auf den drei Plätzen von Güstrow als Bestenermittlung stattfand, hatten von den 20 Sektionen leider nur neun ihre Schüler und Schülerinnen entsandt. Einfach unverständlich! Es gab gute Kämpfe. Bei den Jungen fielen zwei talentierte Spieler der TSG Bau Rostock auf, auch die Spieler aus Friedland und Kühlungsborn wußten zu gefallen. Ebenso besitzt Güstrow sehr gute Schüler. Bei den Mädchen war bedauerlicherweise nur Schwerin, Parchim und Wismar vertreten. Das Jungen-Einzel gewann der Stralsunder Peter Bolewinkel recht überlegen gegen Dirk Schröder (Güstrow) - das Ergebnis wäre ebenso interessant gewesen (d. Red.). Den Sieg bei den Mädchen holten sich Barbara Bredefeld (Schwerin) gegen Martina Jakobi, im Doppel Bredefeld/Vorbeck. Mixed: Iris Bernhard/Grossmann. Emili Polzin

In Magdeburg:

DDR-Jugendmeister Grundmann stolperte

Das alljährliche DDR-offene Nachwuchs- und Jugendturnier der BSG Motor Mitte Magdeburg besaß in diesem Jahr nicht die sonstige zahlenmäßige Besetzung. Nicht alle, die in der Jugendklasse bis 18 Jahre und beim Nachwuchs bis 21 Jahre teilnahmeberechtigt waren, hatten ihre Meldung abgegeben. Trotzdem gab es teilweise schöne Kämpfe mit einem ansprechenden Niveau zu sehen.

Beim männlichen Nachwuchs hatte Volker Hensger (ISG Apolda) für eine Überraschung gesorgt. Im Finale schnappte er DDR-Jugendmeister Ulrich Grundmann von der Medizinischen Akademie Dresden mit 4:6, 6:4, 7:6, den Turniersieg weg. Im Doppel holte sich Grundmann mit Guido Jacke (Motor Hennigsdorf) als Partner gegen die Rostocker Röwer/Diederichs nach einem 0:5-Rückstand im ersten Satz mit 7:6, 7:5 den ersten Preis. Die DDR-Jugendtitelträger im Doppel, die Gebrüder Fiedler, scheiterten schon vor dem Semifinale. Bei der Jugend siegte der talentierte Steffen Fiedler (Motor Gohlis Nord Leipzig) gegen den um einige Jahre jüngeren Pedro Herda (Einheit Mitte Erfurt) nach drei unknüpften Sätzen mit 4:6, 6:2, 6:4.

Mit zwei Siegen war DDR-Jugendmeisterin Sylvia Schneider (ASW Leipzig) erfolgreichste Spielerin. Im Einzel setzte sie sich im Finale gegen die Magdeburgerin Jutta Hoberg mit 6:0, 6:3 durch, und im Doppel siegte die Messetädterin mit ihrer Berliner Partnerin Gabi Fehrl (Medizin Berlin) gegen Hoberg/Ness (Motor Mitte) nach drei spannenden Sätzen mit 6:3, 4:6, 6:1.

Den würdigen Abschluß des dreitägigen Turniers bei idealen Wetterbedingungen bildete die Siegerehrung auf dem roten Ziegelmehlfeld. Aus den Händen des Generaldirektors des SKET Magdeburg, Ernst Hoberg, BSG-Leiter Jürgen Thiel und des DTV-Präsidiumsmitgliedes Karl-Heinz Apel konnten die Sieger und Platzierten schöne Ehrenpreise in Empfang nehmen.

Arthur Becker

Männlicher Nachwuchs: Guido Jacke - Röwer 6:3, 7:5, Hensger - Tellocke 6:2, 6:3, Junge - Diederichs 2:6, 6:2, 6:3, Grundmann - Knap 5:7, 7:6, 6:1; Vorschlußrunde: Hensger - Jacke 7:5, 6:4, Grundmann - Junge 6:3, 6:4; Schlußrunde: Hensger - Grundmann 4:6, 6:4, 7:6. Doppel (einschl. Jugend); Vorschlußrunde: Jacke/Grundmann - Hensger/Herda 6:4, 6:0, Röwer/Diederichs - Junge/Tellocke 6:1, 6:0; Schlußrunde: Jacke/Grundmann - Röwer/Diederichs 7:5, 7:5.

Weiblicher Nachwuchs (einschl. Jugend): Vorschlußrunde: Schneider - Ness 6:0, 6:0, Hoberg - Fehrl 7:6, 6:4; Schlußrunde: Schneider - Hoberg 6:0, 6:3. Doppel; Vorschlußrunde: Schneider/Fehrl - Prange/Hegermann 6:0, 6:0, Schlußrunde: Schneider/Fehrl - Hoberg/Ness 6:3, 4:6, 6:1.

Männliche Jugend; St. Fiedler - H. Fiedler 6:4, 4:6, 6:1, Brendler - Olaf Jacke 5:4, 7:6, Herda - Schumann 6:3, 5:7, 6:3, Kreft - Maschke 6:3, 2:6, 6:4; Vorschlußrunde: St. Fiedler - Brendler 6:2, 6:3, Herda - Kreft 6:3, 6:2; Schlußrunde: Fiedler - Herda 4:6, 6:2, 6:4.

Trostrunde, männl. Jugend; Kirchner (Aufbau Börde Magdeburg) - Stoll (Chemie Radebeul) 6:3, 6:4.

Frankfurt Oder:

Den Spieß umgedreht

Bei der Bezirksmeisterschaft der Jugend hat Döbber (Lok Frankfurt/Oder) den Spieß im Doppel umgedreht. Nach seiner 1:6, 6:1, 4:6-Einzelniederlage gegen Lütze (Wiss. Eberswalde) holte er sich im Doppel mit Hobein den Titel gegen Lisch/Weiß (Einheit Bernau) mit 6:4, zgg. Schüler: Krenz (Wiss. Eberswalde) - Schmidt (Lok Frankfurt/Oder) 6:2, 6:3, Mädchen: Heike Beelitz - Heidrun Millarek (beide Wiss. Eberswalde) 7:6, 6:3.

Bezirksmeisterschaften

Karl-Marx-Stadt: Wieder Mixed-Meister

In Crimmitschau Titelkämpfe der verpatzten Matchbälle / Herren-Einzel: Siegbert - Held 1:6, 7:6, 7:6 / Das Pech der Damen von Motor Altendorf

Die heurigen Bezirksmeisterschaften von Karl-Marx-Stadt in Crimmitschau gewannen unverhofft dadurch an Spannung, daß Peter Weiß als Favorit der vergangenen Jahre in Dresden an den Titelkämpfen teilgenommen hatte. Darum gab es nicht mehr allzu große Klassenunterschiede bei den Teilnehmern und entsprechend spannend und wechselhaft verliefen die Kämpfe. Das gilt besonders für das Herren-Einzel, wo der spätere Meister Joachim Siebert (Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt) bereits in den Vorrunden von Franz (Fortschritt Meerane) 4:6, 6:3, 6:3 und von Kühn (Sachsenring Zwickau) 4:6, 6:3, 6:2 zweimal voll gefordert wurde.

Genau so erging es dem anderen Finalisten Hartmut Held (Post Aufbau K.-M.-Stadt), der bereits zweimal fast verloren hatte. Aber letzten Endes entscheidet beim Tennis eben immer wieder der letzte Ball, und eben den Matchball vermochten sowohl Dr. Leutert (Einheit Mittweida) gegen Held 7:6, 0:6, 6:7, wie auch „Toni“ Kramer (Motor Hohenstein) 1:6, 6:3, 6:7 nicht zu verwandeln. Also „Elfmeterschießen“ am laufenden Band.

Eine Steigerung der Spannung und Dramatik gab es eigentlich nur noch im Endspiel, in dem nun wiederum Held gleich drei Matchbälle verpatzte, so daß Joachim Siebert scheinbar mit Nerven wie Bindfäden ausgestattet - zu einem eklatanten 1:6, 7:6, 7:6-Sieg kam.

Bei den Damen lief die Sache wesentlich glatter ab, zumal die Spitzenpielerinnen von Motor Altendorf wegen der unglücklichen Terminverschiebung nicht an der Meisterschaft teilnehmen konnten.

Evelyn Rudolph (Einheit Mitte K.-M.-Stadt) gab während der ganzen Meisterschaft im Einzel keinen Satz ab, obgleich sie gegen Engels (Motor Altendorf) einen Satz nur im Tie-Brake gewann (6:2, 7:6). Ihre Schwester Ute Rudolph (Einheit K.-M.-Stadt) war an Nr. 2 gesetzt worden, mußte aber gegen Jugel (Sachsenring Zwickau) bereits in der zweiten Runde mit 3:6, 6:3, 3:6 ausscheiden. Dagegen spielte sich die junge Christel Kühn (Zwickau) bis zum Finale durch, wo sie gegen Evelyn Rudolph glatt 1:6, 2:6, verlor.

Im Damen-Doppel gingen nur sieben Paare an den Start. Die Geschwister Rudolph starteten als Favoriten und kamen mit 6:0, 3:6, 6:4 über Springsgut/Kühn (Zwickau) zu Meisterehren.

Im Herren-Doppel muß das Ausschneiden von Kühn/Struppler (Zwickau) gegen Kirmse/Hörath (Crimmitschau) 7:6, 3:6, 4:6 als kleine Sensation angesehen werden. Die Endspielpaarung Held/Richter (Post-Aufbau K.-M.-Stadt) gegen Dr. Kramer/G. Siebert (Einheit) 6:4, 4:6, 6:4 war zu erwarten, wenn auch der „Einlauf“ reziprok zur Setzung erfolgte.

Dank der guten Organisation der Crimmitschauer Sportfreunde und der in diesem Jahre erstmalig durchgesetzten Beschränkung der Teilnehmerzahl konnten alle Konkurrenzen bis zum Schluß ohne Verkürzung durchgespielt werden. So hat der Bezirk seit

Dr. W. Watteyne

Herren-Einzel; 1. Runde: J. Siebert - Franz 4:6, 6:3, 6:3, Hübsch - Fischer 6:1, 6:2, Kühn - Dr. Hammer 6:3, 6:2, Richter - Kirmse 6:2, 6:3, Struppler - Hund 6:2, 6:0, Fankhänel - Grötsch 4:6, 6:3, 6:2, Liebich - Dörr 6:7, 6:4, 6:2, Dr. Kramer - Surkus 6:2, 6:0, G. Siebert - Perschke 6:0, 6:3, Zeiner - Jüttner 2:6, 6:1, 6:4, Kluge - Rudolph 6:2, 6:4, Kramer - Wilde 6:3, 6:2, Dr. Leutert - Elseny 6:1, 6:3, Golz - Heeg 3:6, 6:1, 6:2, Böttcher - Hörath 6:3, 0:6, 6:1, Held - Wilhelm 6:0, 6:1; 2. Runde: J. Siebert - Hübsch 6:3, 6:2, Kühn - Richter 6:4, 5:7, 6:3, Struppler - Fankhänel 6:2, 7:5, Dr. Kramer - Liebich 6:0, 6:4, G. Siebert - Zeiner 6:1, 6:3, Kramer - Kluge 6:1, 6:3, Dr. Leutert - Golz 6:2, 6:4, Held - Böttcher 6:1, 6:3; 3. Runde: J. Siebert - Kühn 4:6, 6:4, 6:3, Dr. Kramer - Struppler 6:3, 7:6, Kramer - G. Siebert 3:6, 6:4, 6:4, Held - Dr. Leutert 6:7, 6:0, 7:6; Vorschlußrunde: J. Siebert - Dr. Kramer 6:2, 6:4, Held - Kramer 6:1, 3:6, 7:6; Schlußrunde: J. Siebert - Held 1:6, 2:6, 7:6.

Damen-Einzel; 1. Runde: E. Rudolph - Rjsanek o. Sp., Weigel - Decker 7:6, 6:4, Surkus - Kramer 6:2, 6:2, Engels - Franke 6:0, 6:3, Kühn - Dr. Stüber 6:0, 7:5, Kothe - Liebcher 7:5, 6:2, Jugel - Kluge 6:4, 6:4, U. Rudolph - Springsgut 6:3, 3:6, 6:1; 2. Runde: E. Rudolph - Weigel 6:1, 7:5, Engels - Surkus 3:6, 6:2, 6:4, Kühn - Kothe 6:1, 6:2, Jugel - U. Rudolph 6:3, 3:6, 6:3; Vorschlußrunde: E. Rudolph - Engels 6:2, 7:6, Kühn - Jugel 6:3, 6:1; Schlußrunde: E. Rudolph - Kühn 6:1, 6:2.

Herren-Doppel; 2. Runde: Dr. Kramer/G. Siebert - Surkus/Zeiner 6:3, 6:3, Dr. Leutert/Liebich - Dr. Hammer/Elseny 6:4, 6:4, Kirmse/Hörath - Kluge/Böttcher 6:3, 6:0, Held/Richter - Czornek/Lindner 6:0, 6:3; Vorschlußrunde: Dr. Kramer/G. Siebert - Dr. Leutert/Liebich 7:5, 6:2, Held/Richter - Kirmse/Hörath 6:4, 7:5; Schlußrunde: Held/Richter - Dr. Kramer/G. Siebert 6:4, 4:6, 6:4.

Mixed; 2. Runde: E. Rudolph/Fankhänel - Dr. Stüber/Fischer 6:4, 6:4, Jugel/Kühn - Engels/Dr. Leutert 3:6, 6:3, 6:3, Kühn/Lindner - Springsgut/Dörr 6:2, 6:4, U. Rudolph/Dr. Kramer - Weigel/Liebich 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: E. Rudolph/Fankhänel - Jugel/Kühn 7:6, 3:6, 6:4, U. Rudolph/Dr. Kramer - Kühn/Lindner 6:4, 6:3; Schlußrunde: U. Rudolph/Dr. Kramer - E. Rudolph/Fankhänel 6:2, 7:5.

Damen-Doppel; Geschwister Rudolph - o. Sp., Dr. Stüber/Jugel - Decker/Kluge 6:1, 6:4, Engels/Weigel - Surkus/Kothe 6:2, 1:6, 6:2, Springsgut/Kühn - Kramer/Franke 6:2, 6:3; Vorschlußrunde: Geschwister Rudolph - Dr. Stüber/Jugel 6:2, 7:6, Springsgut/Kühn - Engels/Weigel 6:4, 6:3; Schlußrunde: Geschwister Rudolph - Springsgut/Kühn 6:0, 3:6, 6:4.

Das XX. Turnier der BSG Einheit Karl-Marx-Stadt gewann bei den Herren Kovarik (CSSR) gegen Heinz (Magdeburg) mit 6:2, 6:4. Semifinale: Kovarik - W. Backhaus 6:4, 4:6, 6:2, Heinz - Richter 1:6, 6:3, 6:3; Damen-Einzel: Koch - Dr. Krejčova (CSSR) 6:2, 6:3; Herren-Doppel: Backhaus/Richter - Meisel/Heinz 7:5, 7:5; Mixed: Koch/Richter - Schneider/Backhaus 6:3, 6:2; Damen-Doppel: Koch/Schneider - Dr. Krejčova/Rudolph 6:1, 7:5.

Das kleine Fest der Tennisjugend im Braunkohlenrevier Lauchhammer

Mannschaftpokale an TSG Bau Rostock und Motor Mitte Magdeburg / Jungen-Einzel: Guido Jacke (Motor Hennigsdorf) / Mädchen-Einzel: Sylvia Schneider (Aufbau SW Leipzig)

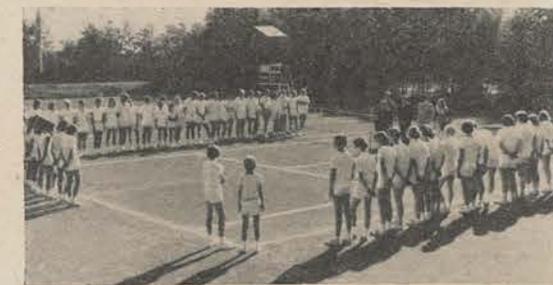
Das traditionelle Bergarbeiter-Jugendturnier in Lauchhammer bot während der Sommerferien vier Tage lang guten Sport mit dem vorbildlichen Rahmen einer gleichfalls schon traditionellen Gastfreundschaft und großzügigen Unterstützung. Hierzu zählt als stimmungsvoller Auftakt die feierliche Eröffnung mit leitenden Persönlichkeiten der Kombinatleitung. Seit Jahren läßt es sich der Kombinatdirektor, der Verdiente Bergmann der DDR Friedrich Neidack als Schirmherr dieses Jugend- und Nachwuchsturniers nicht nehmen, zu den jungen Teilnehmern zu sprechen und ihnen viel Erfolg zu wünschen.

Das große Interesse an diesem Turnier spiegelt sich auch darin wider, daß neben leitenden Mitarbeitern auch Vertreter gesellschaftlicher Organe des Kombinats zu den Ehrengästen zählten, die Sektionsleiter Eugen Thate als „Vater“ dieses Turniers mit herzlichen Worten begrüßen konnte. Eine besondere Freude war es für ihn, als Dank für die großzügige Unterstützung des Jugendturniers im speziellen und des Tennissports in der Industriestadt Lauchhammer im allgemeinen, Kombinatdirektor Neidack im Namen des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR mit der Ehrennadel in Gold auszuzeichnen.

Das im 20. Jubiläumsjahr der Tennissektion durchgeführte Bergarbeiter-Jugendturnier wies mit 60 Jungen und 30 Mädchen eine gute Besetzung auf. Beim männlichen Nachwuchs siegte in einer spannenden Schlußrunde Guido Jacke gegen Ulrich Grundmann mit 4:6, 7:6, 7:5, und beim weiblichen Nachwuchs Sylvia Schneider gegen Jutta Hoberg mit 6:2, 6:4. Seinen zweiten Turniererfolg errang Jacke mit Grundmann im Doppel gegen Röwer/Diederich (TSG Bau Rostock) mit einem 6:0, 6:1-Blitzsieg, im Mädchen-Doppel waren die gut aufeinander eingespielten Magdeburger Hoberg/Ness gegen Schneider/Fehl mit 6:2, 2:6, 6:4 erfolgreich. Den Mannschaftswanderpokal konnten bei der vom amt. Kombinatdirektor Hans-Joachim Wiesner, BGL-Vorsitzenden Heinz Kahl, amt. BSG-Vorsitzenden Siegfried Pöhlitz und Sektionsleiter Studierat Eugen Thate vorgenommenen Siegerehrung die Jungen der TSG Bau Rostock und die Mädchen der BSG Motor Mitte Magdeburg entgegennehmen.

Nicht versäumen möchte ich, im Namen aller Teilnehmer den uns in so fabelhafter Weise betreuenden Gastgebern ein herzliches Dankeschön auszusprechen.

EIN HERZ FÜR DIE JUGEND zeigten zahlreiche Mitglieder der gastgebenden Sektion. Die Sportfreunde der I. und II. Herrenmannschaft hatten in ihrer Freizeit die Tennisplätze tipp-topp hergerichtet, die Spielerinnen der I. Damenmannschaft haben das von der Werkküche angelieferte Mittagessen an die rund 100 jungen Gäste aus — als Dank überreichten ihnen die Teilnehmer während



Feierliche Eröffnung des XIV. Bergarbeiter-Jugendturniers auf der gepflegten Tennisanlage, die wiederum mit viel Aufwand und Liebe von Mitgliedern meisterschaftswürdig präpariert worden ist. Foto: Thate

der Siegerehrung kleine Rosensträuße — und das Kantinen-Ehepaar Beimann hatte in vorbildlicher Weise an den heißen Tagen für erfrischende Getränke gesorgt.

Peter Fährmann

Humboldt-Damen Sieger in Cluj

Nachdem die rumänische Delegation den internationalen Hochschulvergleich im vergangenen Jahr in Berlin gewonnen hatte, war deren Institution 1973 Gastgeber dieses interessanten Kräftemessens. Unsere kleine Berliner Delegation mit Dr. Inge Gutewort, Brigitte und Renate Hoffmann, Babara Stober, Dr. Mühlbach, Dr. Boewer, Borrmann, Luther, Maus und Münter fuhr mit dem festen Willen nach Cluj, die Vorjahrsresultate zu verbessern.

Unsere Damen schnitten am besten ab. Brigitte Hoffmann gewann das Einzel gegen die CSSR-Ranglistenspielerin Dr. Krejcová mit 3:6, 6:3, 6:3. Einen schönen Achtungserfolg konnte Barbara Stober erringen, die im Kampf um den Einzug ins Viertelfinale die Vorjahrsiegerin und Ranglistenspielerin Vera Pura (Rumänien) mit 4:6, 6:2, 6:2 bezwang, dann aber gegen Dr. Krejcová, sie hatte vorher Renate Hoffmann 6:1, 6:1 überlegen geschlagen, mit 1:6, 4:6 verlor. Im Damen-Doppel ist die Rechnung leider nicht aufgegangen. Unser erstes Doppel Stober/Renate Hoffmann erreichte zwar das Finale, unterlag hier aber unter Form spielend dem rumänischen Paar Pura/Suciu mit 1:6, 4:6.

Die Herren erfüllten gegen die starke internationale Konkurrenz nicht die Erwartungen. Selbst nach den Einzelwettkämpfen vermochten sie sich im Gemischten Doppel nicht zu steigern, so daß unsere besten Paare bereits im Viertelfinale ausschieden. Gesamtsieger wurde die Mannschaft aus Plzen, die mit jeweils zwei Vertretern der CSSR-Rangliste (Herren, Damen und Juniorinnen) ein sehr ausgewogenes Kollektiv besaß. Im Herren-Einzel siegte Hrdina gegen Boldor (Rumänien) mit 4:7, 7:6, 6:3, und im Herren-Doppel waren die CSSR-Freunde im Finale unter sich. In der Gesamtwertung der Herren siegte Plzen vor Cluj, Budapest und Berlin, bei den Damen war Berlin vor Plzen, Cluj und Budapest erfolgreich.

Hervorzuheben war neben der glänzenden Organisation die große Gastfreundschaft unserer rumänischen Gastgeber, die uns allen den Aufenthalt in der schönen 200 000 Einwohner zählenden Universitätsstadt Cluj zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen. Bemerkenswert für uns war auch das große Interesse selbst von offizieller Seite an diesem Vergleichswettkampf. Sehr angenehm empfanden wir die Bereitstellung eines Kleinbusses, der alle Teilnehmer entsprechend ihren Wünschen zur Tennisanlage, zum Essen, zur Unterkunft oder nach Vereinbarung zu einem Ausflug in die schöne Umgebung der Stadt fuhr. An dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank den rumänischen Gastgebern.

Der nächste internationale Hochschulvergleich findet 1974 turnusgemäß in Budapest statt. Peter Luther

Herbert Seidel feierte seinen 60.

Herbert Seidel, Leiter des Feriendienstes der IG Wismut Zinnowitz, feierte am 26. September 1973 seinen 60. Geburtstag. Zu den Gratulanten, unter ihnen führende Repräsentanten der SDAC Wismut und des Kreises Wolgast, zählte auch der Präsident des Deutschen Tennisverbandes der DDR, Dr. Werner Richter. In seiner Glückwunschsadresse dankte das Präsidium des DTV Herbert Seidel für seine hervorragenden Verdienste als Mitbegründer und steter Förderer des internationalen Tennisturniers in Zinnowitz. Alle, die Herbert Seidel als großen Freund des Tennissports kennen, wissen, daß er die Verbindung der Förderung des Leistungssports im Tennis und die Unlauerbetreuung der Bergarbeiter als wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe betrachtet.

Wir wünschen dem Jubilar Gesundheit und weitere Erfolge in seiner verantwortungsvollen Arbeit an der Spitze des Feriendienstes der IG Wismut Zinnowitz.

Bei den Jüngsten vielversprechende Talente

In der Altersklasse bis 14 Jahren zeigten die Jungen mehr als die Mädchen Über Training der Jüngsten und dem Übungsleitereinsatz mehr Gedanken für die praktische Umsetzung notwendig

26 Jungen und 21 Mädchen der Jahrgänge 1960 bis 1963 waren nach Cottbus gekommen, um sich in den fünf Einzel- und Doppelwettkämpfen — in den Einzelkonkurrenzen ist jeder Platz ausgespielt worden — um gute Plätze zu bewerben. Daß die Jungen häufig eine Klasse besser waren als die Mädchen, muß Anlaß zum Nachdenken und Handeln sein. Erfreulich war der Einsatz und die Begeisterung der jüngsten Teilnehmer, und keiner dieser Meister von übermorgen schämte sich am Rande des Wettkampfesgehens der heimlichen Tränen über unerfüllt gebliebene Wünsche auf einen besseren Platz. Trotz mancher Enttäuschung wurden Erfahrungen ausgetauscht, Freundschaften geschlossen und Vergleichsspiele vereinbart. Ein Dank gebührt den Cottbuser Veranstaltern, die an alles gedacht hatten. Die leider wenig gepflegten Plätze gingen nicht zu ihren Lasten, sie liegen im Kompetenzbereich des Rates der Stadt.

Michael Eberlein, Verantwortlicher für das Schülertennis des DTV, kommentierte diese Bestenermittlung wie folgt: Im Finale der Jungen standen sich Mudrik (Erfurt) und Schaubitzer (Gotha) die Mitglieder des Verbandskaders gegenüber. Der härter schlagende Mudrik siegte 6:2, 6:4. Bei den Mädchen setzte sich mit Christine Schulz von der kleinen, aber sehr rührigen Sektion TSV Stahnsdorf als wettkampferfahrene Spielerin mit 6:2, 6:1 gegen Peters aus Parchim leicht durch. Im Jungen-Doppel gewannen die Verbandskader Mudrik/Schaubitzer durch ihren auch größeren taktischen Witz gegen die tapfer kämpfenden John Mißbach aus Dresden, von denen John als ein hoffnungsvolles Talent zu bezeichnen ist, mit 6:4, 5:7, 6:2. Im Mixed vollbrachte der tennis-pfiffige Mudrik mit seinem dritten Sieg ein kleines Kunststück fertig, auch von der Kondition her. Mit seiner fast gleichaltrigen Partnerin Schwarz wurden die kaum schwächeren Schulz/Schaubitzer im Kurzsatz mit 9:7 bezwungen. Im Mädchen-Doppel kann der 7:5, 3:6, 7:6-Erfolg von Bernersei/Teuscher (Forst — Lübben, ebenfalls kleine Sektionen) gegen die leicht favorisierten Schade/Guschke aus Stahnsdorf als Überraschung gewertet werden. Alles waren schöne Endspiele, die viel Freude und auch Hoffnungen für die Zukunft weckten.

Als Resümee dieser in diesem Jahr zum fünften Male durchgeführten DDR-Bestenermittlung der B-Schüler darf von einer Leistungssteigerung gesprochen werden, wenn auch unterschiedlich im generellen Vergleich Jungen zu Mädchen. Und unerklärlich erscheint mir die geringe Resonanz bei den durch gute Jugendarbeit bekannten Städten wie Rostock, Potsdam, Magdeburg, Halle, Leuna, Karl-Marx-Stadt, Werdau, Zwickau und Jena. Damit sind aber nicht alle genannt, die mit ihren Jüngsten gefehlt haben. Nachdem auch Dr. Teuscher im Vorgespräch (stammt aus seiner Feder) auf die ins Auge springenden Unterschiede des Leistungsvermögens zwischen Jungen und Mädchen hinwies, erscheint es in der Tat wenig verständlich, daß die oben genannten Städte mit einem größeren Tennishochboden (sprich Kinder und Jugendliche) bei dieser Bestenermittlung nicht vertreten waren. In Cottbus hätten sich doch interessante Vergleichsmöglichkeiten eben mit diesen Jungen und Mädchen ergeben, was sich doch geradezu angeboten hat, um einen klaren Überblick über das Können unserer Jüngsten zu verschaffen. Machen wir uns doch nichts vor: In der Jugendklasse zwischen 15 und 18 Jahren ist die Spitze bei den Jungen schmal, während sie bei unseren Mädchen Anlaß zu einigen Überlegungen und entsprechender Maßnahmen ist.

Jungen-Einzel: 1. Runde: Methke (Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) — Lorenz (Berlin) 6:4, 6:2, Moritz (Dresden) — Wehsener (Weißwasser) 6:1, 6:3, Reuter (Hildburghausen) — Röhlig (Cottbus) 6:0, 6:0, Franke (Berlin) — Parré (Delitzsch) 6:0, 6:1, Schwarz (Kleinmachnow) — Boddeutsch (Cottbus) 6:2, 6:3, Berschick (Cottbus) — Ulrich (Delitzsch) 6:0, 6:0, Hannusch (Cottbus) — Scholz (Dresden) 6:2, 6:1, Huth (Berlin) — Wangemann (Schwerin) 6:1, 6:1, Maletzke (Stralsund) — Sägitz (Cottbus) o. Sp., Kluttig (Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) — Krenschler (Berlin) 6:2, 7:5, Unglaube (Weißwasser) — Hoppe (Delitzsch) 6:4, 6:2, 2. Runde: Mudrik (Erfurt) — Methke 6:1, 6:4, Reuter — Moritz 6:1, 6:0, Schwarz — Franke 6:2, 7:5, Czichoeki — Mißbach 6:4, 6:7, 6:4, Schaubitzer — Berschick 6:0, 6:0, Huth — Hannusch 6:4, 6:4, Maletzke — Kluttig 6:2, 3:6, 7:6, John — Unglaube 6:0, 6:0, 3. Runde: Mudrik — Reuter 6:1, 6:1, Schwarz — Czichoeki 6:4, 6:2, Schaubitzer — Huth 6:2, 6:2, John — Maletzke 6:2, 6:0, Vorschlußrunde: Mudrik — Schwarz 6:1, 6:0, Schaubitzer — John 6:4, 7:6, Schlußrunde: Mudrik — Schaubitzer 6:4, 7:6.

Mädchen-Einzel: 1. Runde: John (Dresden) — Ackermann (Delitzsch) 6:1, 6:1, Storch (Berlin) — Buda (Spremberg) 6:2, 6:2, Meyer (Berlin) — Schade (Stahnsdorf) 1:6, 6:3, 6:2, Guschke (Stahnsdorf) — Bergmann (Lübben) 6:3, 6:3, Clawe (Stralsund) — Bernersei (Forst) 6:1, 1:6, 6:2, 2. Runde: Leese (Berlin) — John 6:1, 6:1, Schulz (Stahnsdorf) — Röhling (Cottbus) 6:0, 6:0, Schwarz (Erfurt) — Storch 6:0, 6:3, Teuscher (Lübben) — Meyer 7:6, 6:3, Peters (Parchim) — Guschke 6:3, 3:6, 6:4, Chudzinski (Berlin) — Beyer-Nagel (Lübben) 6:0, 6:1, Lange (Stahnsdorf) — Parré 6:2, 6:4, Fehl (Berlin) — Clawe 3:6, 7:6, 6:0, 3. Runde: Schulz — Leese 6:3, 6:2, Schwarz — Teuscher 6:2, 6:3, Peters — Chudzinski 7:6, 6:0, Lange — Fehl 6:4, 6:3, Vorschlußrunde: Schulz — Schwarz 6:0, 6:2, Peters — Lange 6:2, 6:1, Schlußrunde: Schulz — Peters 6:2, 6:1.

Spartakiade-Rekord: 81 Teilnehmer

Die stärkste Beteiligung gab es mit 81 Jungen und Mädchen bei der Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade in Schwerin. Auf der Bezirksspartakiade konnte Einheit Schwerin als Erfolg seiner Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, vor allem ein Verdienst der ewig jungen Emil Polzin, allein 7 Gold-, 11 Silber- und 12 Bronzemedallien erringen. Weiter so, kann man nur sagen.

Auch auf der V. Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade in Magdeburg wurde das volle Programm gespielt. Hier die Siegerliste: Kinder-Schüler-Einzel: Popitz (Motor Mitte) — Fiede (Stahl Blankenburg) 6:2, 6:1, Doppel: Popitz/Rohde — Fiede/Bausecke (Stahl Blankenburg) 6:4, 6:1, Schülerin-Einzel: Kattner (Aufbau Börde Motor Südost) — Ness (Motor Mitte) 2:6, 7:6, 7:5, Doppel: Kattner/Ness — Santarossa/Scheer (Stahl Blankenburg) 6:3, 6:4, Mixed: Ness/Popitz — Kattner/Salzmann 6:2, 6:4, Jugend-Einzel: Scheer — Bauer (Stahl Blankenburg) 6:7, 6:3, 6:2, Doppel: Richter/Liebherr (Motor Mitte) — Bauer/Kötteritzsch (Stahl Blankenburg) 6:7, 6:4, 7:5, Weibliche Jugend: Harriet Santarossa — Chr. Damnik (Motor Süd Magdeburg) 6:1, 6:2, Doppel: Santarossa/Richter — Damnik/Damnik 6:7, 6:2, 7:5, Mixed: Santarossa/Kötteritzsch — R. Damnik/Liebherr 6:3, 6:2. Auf der Bezirksspartakiade in Frankfurt/Oder holten sich die Goldmedallien: Kinder-Schüler A: Schmidt (Frankfurt/Oder), B: Reiser



Bei der Siegerehrung zeichnet Michael Eberlein, verantwortlich für Schülertennis in der Kommission für Nachwuchsentwicklung, die ersten Drei der fünf Konkurrenzen mit Gold-, Silber- und Bronzemedallien sowie mit Urkunden aus. Foto: Dr. Teuscher

Mädchen-Doppel: Vorschlußrunde: Mudrik/Schaubitzer — Huth/Franke 6:2, 6:1, John/Mißbach — Schwarz/Wangemann 6:1, 6:2; Schlußrunde: Mudrik/Schaubitzer — John/Mißbach 6:4, 5:7, 6:2, Mixed: Schwarz/Mudrik — Schulz/Schaubitzer 9:7; Mädchen-Doppel: Vorschlußrunde: Bernersei/Teuscher — Peters/Schwarz 6:2, 6:2, Guschke/Schade — Schulz/Lange o. Sp. (Verletzung von Lange); Schlußrunde: Bernersei/Teuscher — Guschke/Schade 7:5, 3:6, 7:6. (Ergebnisse von Dr. Teuscher)

(Strausberg-Müncheberg); Doppel A: Schmidt/Krauf (Frankfurt/Oder — Eberswalde); Doppel B: Bosse/Reiser; Jugend A: Hohbein (Frankfurt/Oder); Doppel: Döbler/Hohbein, Schülerin A: Heidrun Millarek (Eberswalde); B: Andrea Rakow (Eberswalde); Doppel: Millarek/Rakow; Jugend A: Karoli Lamm (Frankfurt/Oder); Doppel: Geisler Lamm; Jugend B: Karoli Lamm; Doppel: Millarek/Fendler (Frankfurt/Oder — Eberswalde).

(Informationen: Polzin, A, Becker, Reiser)

Anerkennung für „White Star“

Auf der Expovita-Ausstellung für Freizeit und Sport der Leipziger Herbstmesse erhielt der VEB Tennisschlägerfabrik Markneukirchen für seinen auch international bewährten Schläger „White Star“ vom Warenzeichenverband für Freizeit- und Sportartikel der DDR das Warenzeichen Expovita, das Gütesiegel für hervorragende Freizeitportgeräte, auf einem festlichen Auszeichnungsakt verliehen. Für diese Anerkennung auch unsere herzlichen Glückwünsche.

Moskauer Universade Reminiszenzen

Moskau war ein großartiger Gastgeber für die studentische Jugend

Von Ulrich Trettin

Studenten aus über 70 Ländern gaben sich in Moskau ein Stelldichein bei der Universiade 1973. In seiner Grußbotschaft an die Teilnehmer erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Brezhnev: „Die Universiade ist eine gute Tradition, die zur Entwicklung der besten körperlichen und geistigen Eigenschaften der Jugend beitragen. Sie dienen dem edlen Ziel der Erweiterung der internationalen Freundschaft und des gegenseitigen Einvernehmens zwischen der studentischen Jugend aller Länder der Welt.“

An den Tennismeisterschaften dieser Universiade hatten am 16. August 39 Sportlerinnen und 56 Sportler aus 30 Ländern auf den 33 Tennisplätzen im Lushniki-Sportpark den Kampf um die begehrten Titel eines Studentenweltmeisters aufgenommen. Die Favoriten waren mit den sowjetischen Spielern gegeben, die bis auf Alexander Metrewel, der sein Journalistik-Studium an der Universität Tbilissi, schon vor einiger Zeit erfolgreich abgeschlossen hat, ihr stärkstes Aufgebot nominiert. Am ehesten hatte man noch den Japanern ein Eindringen in diese starke Phalanx der turniererfahrenen sowjetischen Sportler zugehört. Doch auch sie mußten sich mit vorderen Plätzen wie Silber- und Bronzemedailles zufrieden geben. Jedenfalls kamen sie den Gastgebern in der Gesamtwertung am nächsten, sie waren die mit Abstand erfolgreichsten internationalen Tennissekretäre bei dieser Studentenweltmeisterschaft.

Wie bei der starken spielerischen Konstellation der sowjetischen Gastgeber zu erwarten war, holte sich die UdSSR alle fünf möglichen Titel. Europameisterin Olga Morosowa bewies dabei in überzeugender Weise, daß sie zur absoluten Weltklasse zählt. Sie ließ keiner ihrer Konkurrentinnen auch nur die Spur einer Chance. Noch eindeutiger war die sportliche Überlegenheit im Damen-Doppel. Mit ihrer Partnerin Iwanowa, der früheren Janzone, mit der sie in Pescara auch die Europameisterschaft im Damen-Doppel gewann, hatten sie ihre Gegnerinnen förmlich deklassiert. Nur elf Spiele ha-

ben die ein vorwiegend im Halfcourt nach dem Vorbild ihrer Herren modernes Doppel spielenden UdSSR-Sportlerinnen in ihren vier Kämpfen abgegeben. Im Finale mußten die auch international als gutes Paar bewerteten Sawamatsu/Fukuoka (Japan) mit 0:6, 3:6 eine deutliche Niederlage hinnehmen. Auch im Mixed und im Herren-Doppel gab es Erfolge für die Gastgeber, wobei Morosowa/Kakulja gegen die Japaner Sawamatsu/Hirai (6:4, 18:16) ihr schwerstes Endspiel bestritten, in dem der Sieg zwischen den gleichwertigen Paaren auf des Messers Schneide stand. Lediglich im Herren-Einzel wackelte der „Thron“ von Kakulja.

Für DDR-Spieler war mehr drin!

Unser Thomas Emmrich hatte es in der Hand, den Favoriten Teimarus Kakulja zu bezwingen. Nach dem Durchbrechen des gegnerischen Aufschlages zum 6:6 im entscheidenden dritten Satz lag Thomas mit eigenem Service in Front. Doch die Sensation, die in der Luft lag, blieb aus. Unser DDR-Meister, in solchen Situationen gegen renommierte Gegner noch zu unerfahren, wollte es zu genau machen und ging dadurch unbewußt im Tempo etwas zurück. Der in vielen großen Turnieren und in Davis-Cup-Kämpfen erprobte Kakulja witterte seine Chance, er konterte eiskalt und riß unseren Thomas aus allen Finalräumen. Kakulja verwandelte bei 8:7 seinen sechsten Matchball (2 hatte er beim Stande von 5:4 und drei weitere beim Stande von 6:5) und konnte als glücklicher

7:5, 3:6, 9:7-Sieger, von seinen Freunden umringt, den Centre Court verlassen.

Im Kampf um die Bronzemedaille gegen den starken Japaner Hirai (an Nr. 2 gesetzt) konnte Thomas Emmrich, psychisch noch von der Niederlage gegen Kakulja beeinflusst, zwei Matchbälle nicht verwandeln und unterlag — wie auch gegen Kakulja — im dritten Satz mit 7:9. Eine weitere reale Chance für eine Bronzemedaille wurde von unserem Mixedpaar Veronika Koch/Emmrich gegen die spielstarken Australier Young/Marks verpaßt. Eine halbe Stunde nach dem etwas unglücklich verlorenen Einzel gegen Hirai unterlagen Veronika Koch und Thomas Emmrich in zwei Sätzen. In diesem Kampf um den dritten Platz spielte Thomas nicht mit voller Konzentration, er war mit seinen Gedanken mehr bei dem daneben stattfindenden Einzelfinale Kakulja — Taroczy. In dem großen Tennisstadion mit einem Fassungsvermögen für 15 000 Zuschauer liegen zwei Courts nebeneinander.

Veronika kämpfte ehrenvoll — Botho ein Doppelspezialist

Der siebente Platz im Damen-Einzel war ein Achtungserfolg von Veronika Koch, die neben D. H. Lee (Südkorea) die an Nr. 5 gesetzte Japanerin Fukuoka schlagen konnte und erst von der Nationalen USA-Meisterin Janice Metcalf, die in Chattanooga das Einzel gegen Jeanne Evert und mit Linda Stratton das Damen-Doppel gewann, mit 8:6, 6:4 knapp geschlagen wurde.

Botho Schneider stand in der 2. Runde des Herren-Einzels gegen den frischgebackenen Vizeeuropameister Anatoli Wolkow auf verlorenem Posten und unterlag trotz großen Kampfes in zwei glatten Sätzen. Bothos Stärke liegt ganz zweifellos im Doppel. Hier spielt er um eine gute Klasse besser als im Einzel. Zusammen mit Emmrich errang er einen ehrenvollen fünften Platz und hatte an den Erfolgen über die Paare aus Italien, Frankreich und Japan einen wesentlichen Anteil. Als (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

herausragend möchte ich den Sieg gegen Hirai/Kuki (Japan) einschätzen, die mit 6:1, 6:2 regelrecht vom Platz gefegt wurden.

Aus meinem Notizblock

Genau wie wir in unseren freien Stunden die Wettkampfstätten der anderen Sportdisziplinen besuchten und die Sportler unserer DDR-Delegation in ihrem Kampf um gute Platzierungen und Medaillen lautstark unterstützten, so waren auch auf der Tennisanlage die Basketballer, Leichtathleten und Fechter häufig sehr interessierte Zuschauer. Zu den entscheidenden Wettkämpfen unserer Tennisspieler waren auch die Leitungsmitglieder der DDR-Universiade-Delegation erschienen. Als einen häufigen Gast konnten wir mit großer Freude Delegationsleiter Prof. Meurer, der alle Höhen und Tiefen unserer Spieler miterlebte und stets ein gutes Wort bereit hatte, wenn es mal nicht lief, begrüßen.

Zu den wohl interessantesten Spielerrinnen ob ihrer optischen Attraktivität zählten die Vertreterinnen aus Indien und Pakistan. Mit den in ihrer Heimat typischen langen sarongähnlichen Kleidern bzw. der Spielkleidung, in der sie mit ihrer erstaunlichen Beweglichkeit auch Bewunderung auslösten, waren sie als eine der zahlreichen unvergesslichen Erinnerungen an die Universiade 1973 in Moskau begehrte Fotomotive. Abschließend möchte ich mich an dieser Stelle bei den Sportfreunden des sowjetischen Tennisverbandes, die für einen minutiös exakten Turnierablauf sorgten und die uns den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich machten, auch im Namen unserer Spieler sehr herzlich bedanken.

★

Neben Jean Brechtbühl (Schweiz) als Vertreter der FISU, Obergi Shak-Nazarow (UdSSR) als Oberschiedsrichter, Geoff Pollard als Repräsentant Australiens, Jim Verdick als Repräsentant der USA und Albert Blankenstein als Repräsentant des sowjetischen Tennisverbandes gehörte auch Ulrich Trettin dem Turnierkomitee der Studentenweltmeisterschaften an.

Die Titel eines internationalen Meisters der Volksrepublik Polen blieben im Lande. Im Herren-Einzel siegte in Katowice T. Nowicki gegen Jegorow (UdSSR) mit 6:2, 6:1, 6:1, nachdem die Finalisten vorher den 18jährigen Bedan (CSSR) 6:3, 6:2, 6:4 bzw. Kukal (CSSR) mit 6:8, 12:10, 6:4, 6:4 ausgeschaltet hatten. Viertelfinale: Nowicki — Dabrowski (Polen) 6:0, 6:2, 6:2; Bedan — Rybarczyk (Polen) 1:6, 3:6, 6:3, 6:2, 6:4; Kukal — Fibak (Polen) 5:7, 10:8, 6:2, 6:4; Jegorow — Niedzwiedzki (hatte vorher Thomas Emmrich/DDR geschlagen) 3:6, 6:1, 6:1, 6:1. Weitere interessante Ergebnisse: Bedan — Varga (Ungarn) 2:6, 6:4, 6:3; Rybarczyk — Petrov (Bulgarien) 5:7, 6:2, 6:4; Jegorow — Dobrowski (Polen) 8:6, 6:1, Dobrowski (Polen) — Haradai (Rumänien) 6:3, 6:4.

In Katowice siegte bei den Damen Kral gegen Wiczorek (beide Polen) mit 6:3, 6:4. Semifinale: Kral — Granaturova (UdSSR) 5:7, 6:3, 8:6; Wiczorek — Kozeluhova (CSSR) 0:6, 6:4, 6:3. Viertelfinale: Kral — Zdan (Polen) 5:3 zgg., Granaturova — Hüblerova (CSSR) 6:2, 7:5; Wiczorek — Trifu (Rumänien) 6:3, 6:2; Kozeluhova — Wlochowicz (Polen) 8:6, 2:6, 6:3. Herren-Doppel: Nowicki/Niedzwiedzki — Kukal/Bedan 6:2, 6:2, 6:0. Die Endspielgegner hatten zuvor Emmrich/Jegorow 6:3, 6:4 bzw. Varga/Klein (Ungarn) 6:2, 6:3, geschlagen. Mixed: Wiczorek/Sonsalla — Kral/T. Nowicki 7:5, 2:6, 6:0; Damen-Doppel: Kral/Wlochowicz — Granaturova/Klein (UdSSR — Ungarn) 7:5, 6:4.

Wahlen — Initiativen — Aktivitäten

Ab 1. November beginnen die Diskussionen und Vorschläge zur Auswahl bisher bewährter und sich durch ihre Aktivitäten ausgezeichnete Sportfreunde für die neuen Leitungen

Die Verbandsahlen rücken näher. Ab 1. November 1973 beginnen sie in den Sektionen und Gemeinschaften. Damit beginnen allerorten die Aussprachen und Diskussionen über die Nominierung der Sportfreunde der neuen Leitung. Initiativen und Aktivitäten stellen dabei die besten Visitenkarten dar. Sie bilden die beste Wertung, wie durch vorbildliche Aktionen Sportplan und Ziele des Präsidiums unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR verwirklicht wurden. Eines dieser Vorbildbeispiele erfolgreicher Aktivitäten für die Interessen unseres Sports liefert die Tennissektion der Volkssportgemeinschaft Rahnsdorf in Berlin.

Als wohl einmalig kann hier die Gründungsgeschichte der Tennissektion bezeichnet werden: Vor vier Jahren wurde auf einer Sitzung des Ortsausschusses der Nationalen Front die Anregung ausgesprochen, mehr Bürger für den Sport zu gewinnen und dafür den ungenutzten Volleyballplatz zur Verfügung zu stellen. Diese Aufforderung wurde auch in der Leitung der Volkssportgemeinschaft aufgegriffen, man hörte sich um. Und nun geschah etwas sehr bemerkenswertes, was uns einmal mehr beweist, was Ideen und Initiativen auszulösen vermögen. Nicht im DTSB organisierte Bürger, die in ihrem Leben noch nie einen Tennisschläger in der Hand hatten wie beispielsweise die Rahnsdorfer Einwohner Keisinger, Pauly, Kläre und Müller (er war einmal Turner) fühlten sich angesprochen. Sie setzten sich zusammen und meinten, warum sollte man auf dem verunkrauteten Volleyballplatz nicht Tennis spielen können. Im Wohngebiet wurden für diese Idee Bewohner begeistert — im Mai 1969 erfolgte mit 15 Mitgliedern die Gründung der Tennissektion.

Staatliche Organe helfen

Die nächsten Schritte führten zur Leitung der Volkssportgemeinschaft, zum Rat des Stadtbezirks Köpenick und zur Sportstättenverwaltung Berlin um Beratung und Unterstützung. Bezirksrat Strauch, Sportfreund Braune, Leiter der Sportstättenverwaltung Berlin, und der Berliner BFA-Vorsitzende Dr. Lorenz standen mit Rat und Tat zur Seite. Aber auch das Physikalische Institut der Akademie der Wissenschaften und das Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung halfen ebenfalls durch Bereitstellung von Mitteln für Materialbeschaffung. In vorbildlicher Weise wurde hier die enge und erfolg-

reiche Zusammenarbeit zwischen Sektion und staatlichen Organen zum Nutzen unserer Gesellschaft praktiziert, um die Beschlüsse des VIII. Parteitag zur weiteren Entwicklung von Körperkultur und Sport in die Tat umzusetzen, die fordern, mehr Möglichkeiten für eine sportliche Betätigung unserer Bürger zu schaffen.

Alle packen feste mit an

Den zwei Tennisplätzen auf dem einstigen Volleyballplatz folgten in ebenfalls unzähligen freiwilligen Aufbaustunden im vergangenen Jahr eine 11 m breite Tenniswand und am 1. Mai 1973 die Einweihung zweier weiterer Tennisplätze. An Aufbauleistungen wurden bisher 3 650 NAW-Stunden mit einem erarbeiteten Wert von rund 80 000 Mark vollbracht. Ab Oktober 1972 sind 150 m³ Erdreich, 150 t Schotter und Splitt sowie 65 t Lehm und Porphyr bewegt worden. Gegenwärtig wird ein Sportheim mit Terrasse, Umkleidekabinen, einem Aufenthaltsraum, einer Sauna — sie kann auch von Bewohnern des Wohngebiets benutzt werden — und einem Kellerteil für Heizraum, Geräte und Wirtschaftseinrichtungen gebaut. Das alles in freiwilliger Aufbauarbeit der Mitglieder, die inzwischen auf 74 angewachsen sind.

Auch die sportlichen Leistungen der Mitglieder, die in der Mehrheit bis zum Eintritt in die Sektion noch kein Tennis spielten, können sich sehen lassen. Alle vier Wettkampfmannschaften haben in diesem Jahr teilweise den weiteren Aufstieg geschafft: Die I. Herren in die 2. Kreisklasse, die „zweite“ in die 3. Klasse, die Damen und die Jugend in die 1. Kreisklasse. An diesen Erfolgen ist das soll nicht vergessen werden, Übungsleiter Jürgen Taterczynski mit beteiligt.

Jugendgesetz in Aktion

Über die weiteren Pläne sagte Sektionsleiter Siegfried Müller: „Eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung wollen wir vor allem für die Kinder und Jugendlichen schaffen, um damit unseren Teil bei der praktischen Umsetzung des neuen Jugendgesetzes beizutragen. Beispielsweise führen wir auch Disco-Abende zur Freizeitgestaltung durch, um damit die Jugendlichen an den Tennissport heranzuführen. Wir denken auch daran, mit der Wilhelm-Guddorf-Oberschule, in die rund 1000 Schüler und Schülerinnen gehen, auf der Basis der Partnerschaft eine enge Zusammenarbeit zu führen.“

Diese Initiativen und Erfolge sind ein hervorragendes Beispiel von vielen Aktivitäten unserer Mitglieder und Gemeinschaften, die für unsere Verbandsahlen den richtigen Weg weisen.

Nachwuchs-Länderkampf gegen Polen

Unsere Mädchen zu schwach

Den Nachwuchs-Länderkampf gegen die Volksrepublik Polen im Harzstädtchen Blankenburg verloren unsere jungen Spieler mit 11:12. Es war zwar eine knappe Niederlage, dazu noch bei Platzvorteil. Die Erklärung liegt auf der Hand: Unsere jungen Spielerinnen sind für internationale Einsätze zu schwach. Sie operierten auch taktisch unklug, ihr Aufschlag war generell zu weich (vom zweiten ganz zu schweigen), der Vorhand — bis auf die berühmten Ausnahmen — kein Angriffsschlag und außerdem nicht lang genug, der Rückhandsschlag war zumeist defensiv und zum Flugballspiel fehlte oftmals der Mut zum Risiko.

Dieser 1:8-Rückstand konnte durch unsere jungen Männer nicht mehr wettgemacht werden, die von ihnen neun Einzelkämpfen sieben für sich entscheiden konnten. Thomas Emmrich und Andreas John gewannen ihre beiden Einzel, eins der junge Magdeburger Bötzel gegen den Galca-Cup-Spieler Harasym mit 0:6, 7:6, 6:4. Für Bötzel ein schöner Erfolg.

Nach den Einzelkämpfen führten also unsere herzlich begrüßten jungen Gäste mit 10:8. Mit ihrem Sieg im Damen-Doppel wurde die Führung auf 11:8 ausgebaut, dann durch Emmrich/John (4:6, 6:3, 6:1 gegen Gasior/Szcapanik) der Abstand auf 9:11 verkürzt, und durch den 6:1, 6:7, 6:4-Sieg von Jutta Hoberg/Emmrich gegen Slesicka/Szcapanik mit 10:11 Tuchfühlung erreicht. Das starke Paar Redjych/Gasior sorgte dann mit einem glatten 6:1, 6:3 gegen Fehl/Hinze für den entscheidenden 12. Punkt. Der 2:6, 6:3, 6:3-Erfolg von Ness/John gegen Kajatanowicz/Harasym bedeutete den Ländervergleich mit dem 11:12 im Gesamtergebnis.

Damen-Einzel: Slesicka — Ness 5:0, 6:2, Redjych — Hoberg 6:2, 6:0; Kajatanowicz — Fehl 6:1, 3:6, 6:4; Slesicka — Hoberg 6:2, 6:4; Redjych/Fehl 6:3, 6:3; Kajatanowicz — Ness 6:4, 6:4; Slesicka — Fehl 6:2, 6:4; Redjych — Ness 6:3, 6:1; Kajatanowicz — Hoberg 3:6, 2:6.

Herren-Einzel: Gasior — Bötzel 6:1, 2:6, 6:3; Szcapanik — John 5:3, 1:6, 2:6; Harasym — Emmrich 3:6, 7:5, 1:6; Gasior — John 6:3, 1:6, 3:6; Szcapanik — Emmrich 3:6, 4:6; Harasym — Bötzel 6:0, 6:7, 4:6; Gasior — Emmrich 0:6, 0:6; Szcapanik — Bötzel 6:2, 6:2; Harasym — John 3:6, 0:6.

Doppel: Redjych/Slesicka — Hoberg/Ness 6:1, 4:6, 6:3; Gasior/Szcapanik — Emmrich/John 6:4, 3:6, 1:6; Slesicka/Szcapanik — Hoberg/Emmrich 1:6, 7:6, 4:6; Redjych/Gasior — Fehl/Hinze 6:1, 6:3; Kajatanowicz/Harasym — Ness/John 2:6, 6:3, 3:6.

Nachwuchs macht stärker von sich reden

In Melbourne findet das zweite Interzonenfinale um den Davis-Cup zwischen der CSSR und Australien nach den Vereinbarungen zwischen den beiden Landesverbänden vom 16. bis 18. November 1973 in Melbourne statt. Australiens Davis-Cup-Coach Neale Frase, vor vielen Jahren Wimbledonspieler, hat die Professionals John Newcombe, Ken Rosewall und Rod Laver nominiert. Die CSSR hat Jan Kodes, Jiri Hrebec, Jan Kukal, Jiri Zednik und Frantisek Pala aufgebildet.

Der Brite Roger Taylor wurde für die nächste Verleihung der Fair-play-Trophäe der Weltgesundheitsorganisation UNESCO vorgeschlagen. Die Begründung bildete die sportliche Haltung Taylors in seinem Wimbledonspiel gegen den 17jährigen Schweden-Meister Björn Borg. Es ging um den Eintritt ins Semifinale. Taylor hatte bei 5:4 im fünften Satz Matchball bei eigenem Aufschlag. Er servierte ein As, das der Schiedsrichter als „gut“ sah. Aber wie der gestikulierende Borg hatte auch der Brite seinen Aufschlag als Fehler gesehen. Zweiter Aufschlag – und dem jungen Schweden gelang der 5:5-Ausgleich. Das Spiel stand auf des Messers Schneide. Aber Taylor behielt die Nerven im Zaum und gewann doch noch mit 6:1, 6:8, 3:6, 6:3, 7:5.

Den Wightmann-Cup zwischen den Damen der USA und Großbritannien gewannen in Brookline (USA) die Gastgeberinnen mit 5:2, die damit zum fünften Male hintereinander erfolgreich waren. Den entscheidenden Punkt zur 4:1-Führung gewann Chris Evert gegen Veronica Burton 6:3, 6:0. Den zweiten Punkt für die Engländerinnen errang Virginia Wade gegen Patty Hogan mit 6:2, 6:2.

In Toronto gewann der Holländer Tom Okker die internationale Meisterschaft von Kanada gegen den unter einer Magenverstimmung leidenden Orantes (Spanien) mit 6:3, 6:2, 6:1. Den Damtitel holte sich Evonne Goolagong (Australien) gegen Helga Masthoff (BRD) mit 7:6, 6:4. Im Herren-Doppel siegten Laver/Rosewall gegen ihre Landsleute Newcombe/Davidson, die im Einzel überraschend frühzeitig gegen die jüngeren Teilnehmer ausschieden, hauchdünne mit 7:5, 7:6.

Regen verbandete bei den internationalen Meisterschaften von Österreich in Kitzbühel die Austragung des Herren-Einzels, für das sich Orantes (Spanien) und Ramirez (Mexiko) qualifiziert hatten. Der Spanier hatte im Halbfinale Tiriack 3:6, 6:4, 6:4, 6:2, 6:4 und zuvor den sowjetischen Zinnowitz-Teilnehmer Korotkow 6:3, 6:4, 6:2 bezwungen. Korotkow war durch einen 6:3, 1:6, 6:2-Erfolg gegen Mulligan ins Achtelfinale kommen.

In Kitzbühel fiel auch das Damen-Finale dem Regen zum Opfer. Viertelfinale: Goolagong - Szell (Ungarn) 6:2, 6:0. Szabo (Ungarn) - Büche (Österreich) 6:3, 6:3. Hosl (BRD) - Young (Australien) 3:6, 6:2, 6:3. Morosowa (UdSSR) - Neumanova (CSSR) 6:1, 5:7, 6:4; Vorschlußrunde: Goolagong - Szabo 6:0, 6:1, Morosowa - Hosl 6:3, 2:6, 6:3. Herren-Doppel: McManus/Ramirez (USA - Mexiko) - Mandarino/Vasquez (Brasilien - Argentinien) 6:2, 6:2, 6:3; Mixed: Vorschlußrunde: Tschuwrina/Wolkow - Birjukowa/Korotkow (alle UdSSR) 6:4, 3:6, 6:4, Morosowa/Tarptitschow (UdSSR) - Pachta/Pokorny (Österreich) 3:6, 6:3, 6:4. Das Finale entfiel wegen Regen. Damen-Doppel: Morosowa/Iwanowa - Goolagong/Young 2:6, 6:4, 6:2.

Den Centropa-Cup für Nachwuchsspieler bis 23 Jahre gewann in Wien-Hernals die BRD mit 30 Punkten vor Holland (26), CSSR (24), Österreich (11). Herren-Einzel: Gebert (BRD) - Thung (Holland) 6:1, 6:2; Doppel: Gebert/Kirchhübel - Hula-Savrdra (CSSR) 4:6, 6:3, 6:4; Damen-Einzel: Lateslager (Holland) - Berneger (Österreich) 4:6, 6:3, 6:4; Doppel: Wegemann/Portscheller (BRD) - Lauteslager/Appel 7:5, 6:2.

Anatoli Wolkow gewann die Moskauer Meisterschaft gegen Borislow mit 4:6, 7:5, 7:5, 6:1. Bei den Damen siegte Marina Tschuwrina gegen Saiga Isopattis 6:8, 6:4, 6:2. Herren-Doppel: Tarptitschow/Wolkow - Korotkow/Jegorow 6:8, 6:1, 6:2, 4:6, 6:4; Damen-Doppel: Tschuwrina/Laigoskaya - Granaturova/Patulinia 6:1, 3:6, 6:3. Bei den Prager Titelkämpfen der Herren siegte Krasny gegen Hula mit 6:3, 6:2, und im Damen-Einzel Jana Simanova gegen Jana Pikorova mit 3:6, 6:3, 6:4. Im Herren-Doppel: Savrdra/Tyra - Medonos/Stejskal 8:6, 6:3; Mixed: Zdenka

Strnadova Savrdra - Lenka Kodesova/Medonos 6:2, 7:9, 6:1; Damen-Doppel: Simanova/Volavkova - Jindrova/Brzakova 7:5, 6:2.

Das internationale Schweden-Turnier in Bstaad gewann Smith (USA) gegen Orantes (Spanien) mit 6:4, 6:1, 7:6, nachdem die beiden Finalgegner zuvor den schwedischen Champion Borg mit 6:4, 6:4, 6:2 bzw. Leif Johansson (Schweden) mit 6:3, 6:0, 6:0 ausgeschaltet hatten. Kukal (CSSR) unterlag in der 2. Runde Schwedens Tennisliebbling Borg mit 7:6, 6:7, 3:6. Semifinale: Smith - Mulligan 1:6, 6:2, 6:3; Borg - Pinto-Bravo (Chile) 6:3, 6:1; Orantes - Zugarrelli (Italien) 6:3, 6:1; Johansson - Carmichael (Australien) 6:4, 6:4; Damen-Einzel: Glynis Coles (Großbritannien) - Christina Sandberg (Schweden) 4:6, 6:4, 6:3; Herren-Doppel: Smith/Pilic - McMillan/Carmichael 2:6, 6:4, 6:4.

Wimbledenn-Siegerin Billie-Jean King unterlag im Finale des Turniers von Nashville ihrer alten australischen Rivalin Margaret Court 3:6, 6:4, 2:6. King hatte schon vorher beim 6:1, 4:6, 6:4 gegen die Französin Durr erhebliche Mühe, während sich Court gegen Rosemarie Casals 6:4, 6:1 behauptet hatte.

Seinen Rücktritt vom internationalen Tennis hat der Spanier Gimeno erklärt, der seit langem an einer Meniskusverletzung laboriert. Gimeno stand mehrfach in der Welt Rangliste und hatte noch im Vorjahr die internationale Meisterschaft von Frankreich gewonnen.

Der Spanier Orantes ging als Sieger aus dem Turnier von Indianapolis hervor. Allerdings hatte er bei diesen USA-Hartplatzmeisterschaften eine günstige Auslosung. Nach dem 6:4, 6:4 im Halbfinale gegen Ramirez (Mexiko) schlug er in der Schlussrunde den Richey-Bezwinger Goven (Frankreich) 6:4, 6:1, 6:4. Italiens neuer Stern Bartolucci - beim Davis-Cup Bezwinger von Kodes - schlug den Australier Alexander 7:6, 5:7, 6:4, scheiterte dann aber an Orantes 1:6, 0:6.

Eine weit schwächere Besetzung wies zur gleichen Zeit die USA-Meisterschaft auf Rasen auf. In Haverford gewann Estep das Finale gegen Scott 7:5, 3:6, 7:6, 3:6, 7:5.

Ein erneuter Turniersieg gelang Margaret Court in Wall Township (USA), wo sie im Endspiel Dorothy Hunt (USA) 4:6, 6:2, 6:3 besiegte.

Die Gesamtwertung dreier Schweizer Turniere um den sogenannten „Circuit Suisse“ gewann der Grieche Kalogeropoulos vor den Franzosen Con'et und Barclay. Allerdings verlor Kalogeropoulos die letzte Schlussrunde in Genf gegen Contet 1:6, 4:6, 1:6. Zuvor war der Grieche in Montana und Davos Turniersieger geworden.

Die Zuschauer verärgerte Ilie Nastase im Finale des „Internationalen“ in Cincinnati (USA) gegen den Linkshänder Orantes, die beide vorher Pilic mit 7:5, 6:3 bzw. Connors (USA) 6:3, 6:1 aus dem Rennen geworfen hatten. Nastase bat den Schiedsrichter, das Spiel zu unterbrechen, weil bei dem starken Wind keine ordentlichen Ballwechsel möglich wären. Der Schiedsrichter lehnte ab, worauf Nastase in die Kabine ging. Erst nach den Protesten der Zuschauer kehrte er zurück, kritisierte aber nun die Entscheidungen des Linienrichters und schlug Bälle in die Luft. Nach seinem 5:7, 6:3, 6:4-Sieg behielt der Veranstalter die Siegpriämie zurück. Das Damen-Einzel gewann Evonne Goolagong (Australien) gegen ihre Wimbledonbezwingerin (Semifinale) Chris Evert mit 6:2, 7:5.

Aus den Meisterschaften von Wales gingen Taylor mit 9:8, 8:6 gegen den Australier Giltinan, und bei den Damen Julie Feldman (USA) mit 1:6, 6:1, 11:9 gegen Dianne Fromholtz (Australien) als Sieger hervor.

Aus den USA-Profi-Meisterschaften in Brookline ging Connors als 6:3, 4:6, 6:4, 3:6, 6:2-Sieger über Ashe hervor. Er hatte sich gleich nachdrücklich durch einen 6:3, 6:3-Erfolg über den vorjährigen Wimbledon-Sieger Smith empfohlen und im Halbfinale Richey 6:3, 6:0 geschlagen.

Zwei Siege in gut besetzten Schweizer Turnieren feierte der Grieche Kalogeropoulos, seit zehn Jahren Meister seines Landes. In Montana schlug er den Franzosen Barclay 2:6, 7:6, 6:2, und in Davos den Australier Philipps-Moore 6:2, 4:6, 6:1, 6:3.

Zum ersten Mal seit 17 Jahren wird der bereits 39jährige Ken Rosewall Australien wieder im Davispokal vertreten. In der Ausscheidung um den zweiten Platz neben Newcombe standen sich



Zwei „Küken“ des europäischen Damentennis, die erst am Anfang ihrer Erfolgslaufbahn stehen. Beide sind 16 Jahre jung: Marina Navratilova (CSSR), oben, und Linda Mottram (Großbritannien).

Fotos: Auslandsdienst



Rosewall und Anderson, gleichfalls ein Veteran, gegenüber. Rosewall gewann nach 133 Minuten mit 3:6, 6:2, 6:3, 3:6, 6:4.

Nach dem Einzug ins Endspiel von Brookline, das er gegen Connors verloren hatte, kämpfte sich Arthur Ashe auch ins Finale des Turniers von Washington durch. Nach einem 6:4, 6:0-Sieg über USA-Daviscupspieler Gorman schlug er im Finale den Holländer Okker 6:4, 6:2.

Dafj ein Endkampfgegner nicht ein Spiel gewinnt, ist zumindest ungewöhnlich. Wimbledon-Finalistin Chris Evert deklassierte Tuero im Turnier von Cleveland jedenfalls 6:0, 6:0.

In La Jolla-Beach (USA) gewann USA einen Länderkampf der Nachwuchsspielerinnen bis 21 Jahre gegen Großbritannien mit 6:0. Die Spitzeneinzel: Sue Stap - Sue Barker 6:4, 3:6, 6:2. Ann Koyimura - Veronica Burton 6:4, 6:2, 1. Doppel Stap/Metcalf - Burton/Barker 4:6, 7:5, 6:2.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1055 Berlin, Storkower Str. 118. Manuskripte an Heinz Richert, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.